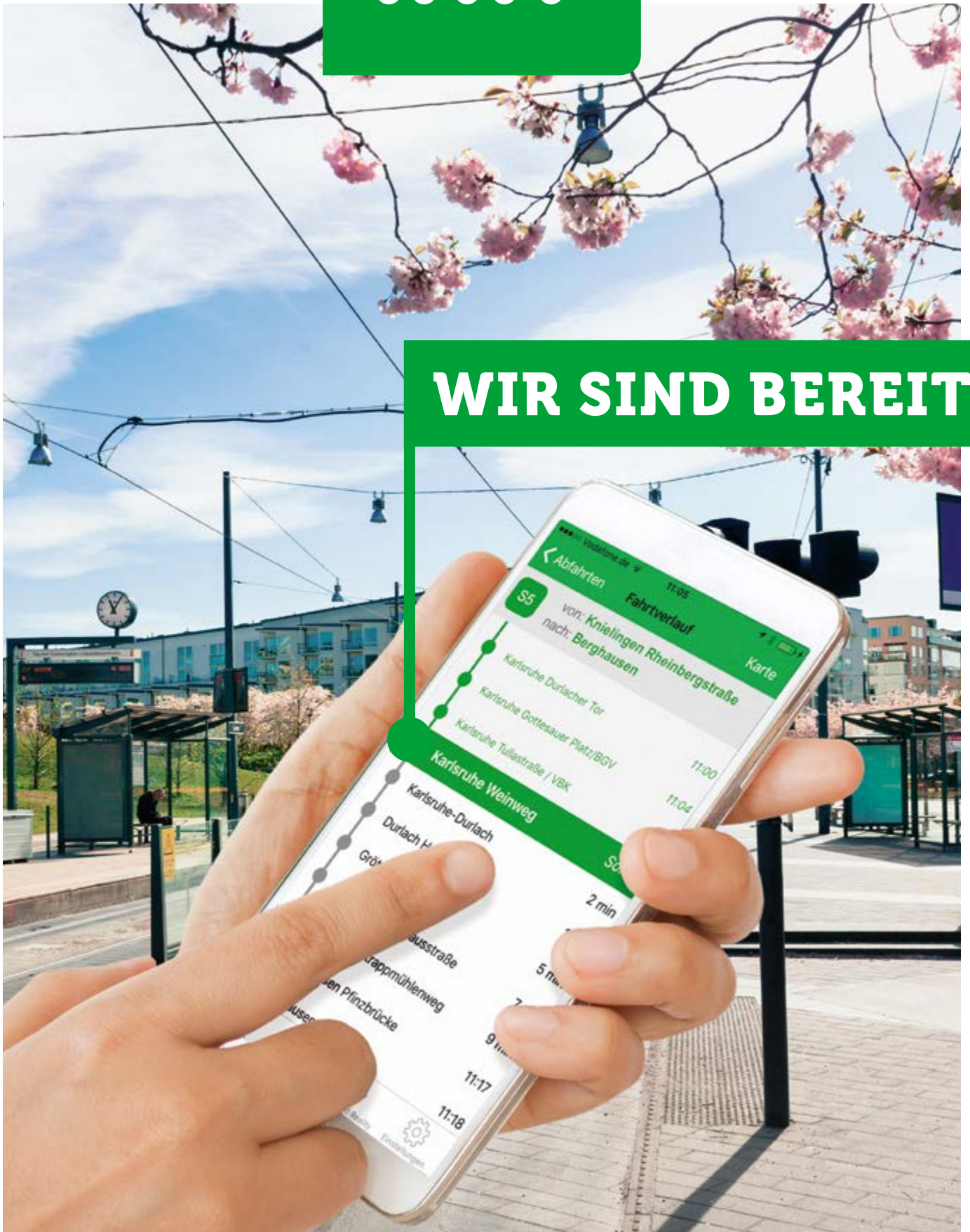


init

WIR SIND BEREIT



Jahres- ABSCHLUSS

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe

In Neuchâtel wurde das bestehende Fahrgastzählsystem schrittweise zu einem ITCS mit integrierter Echtzeit-Fahrgastinformation erweitert. Das ITCS-System von init ist damit erstmals in der Schweiz im Einsatz.



03

Gewinn- und Verlustrechnung

04

Bilanz

06

Anhang

20

Zusammengefasster
Lagebericht

53

Zusammengefasste Versicherung
der gesetzlichen Vertreter

54

Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlust- RECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2016

in TEuro	01.01. bis 31.12.2016	01.01. bis 31.12.2015
1. Umsatzerlöse	7.499	6.077
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 102 (Vj. TEUR 4)	293	2.177
	7.792	8.254
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	654	0
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.453	1.945
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 92 (Vj. TEUR 74)	412	375
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	375	226
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 13 (Vj. TEUR 4)	2.349	3.300
	6.243	5.846
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	11.378	4.571
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 38 (Vj. TEUR 35)	38	35
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	4	3
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	328	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 7 (Vj. TEUR 7)	191	181
	10.893	4.422
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag/Aufwand aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern TEUR o (Vj. TEUR o)	5.262	3.302
13. Ergebnis nach Steuern	7.180	3.528
14. Sonstige Steuern	31	30
15. Jahresüberschuss	7.149	3.498
16. Gewinnvortrag	10.888	9.381
17. Bilanzgewinn	18.037	12.879

BILANZ

zum 31. Dezember 2016

Aktiva

in TEuro	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerb. Schutzrechte u. ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	45	0
	45	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.143	20.813
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	157	153
	20.300	20.966
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.315	26.504
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	601
	30.315	27.105
	50.660	48.071
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.358	3.739
2. Sonstige Vermögensgegenstände	42	131
	5.400	3.870
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	30	30
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	613	306
	6.043	4.206
C. Rechnungsabgrenzungsposten	93	73
Bilanzsumme	56.796	52.350

Passiva

in TEuro	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040
./. Eigene Anteile	-60	-22
	9.980	10.018
II. Kapitalrücklage	10.953	10.953
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	434	871
IV. Bilanzgewinn	18.037	12.879
	39.404	34.721
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	178	174
2. Steuerrückstellungen	2.975	1.383
3. Sonstige Rückstellungen	1.396	1.218
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.562	7.900
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181	502
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	328	5.281
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern TEUR 44 (Vj. TEUR 34) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR o (Vj. TEUR o)	772	1.171
	12.843	14.854
Bilanzsumme	56.796	52.350

ANHANG

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe

600 Busse

In Tampa, Florida, werden 600 Busse mit dem Fahrgasterminal PROXmobil³ von init ausgestattet. Das innovative E-Ticketing- und Fahrgeldmanagementsystem bietet Fahrgästen dabei eine beispiellose Flexibilität.



07

Allgemeine Angaben

08

Anteilsbesitz
an anderen Unternehmen

09

Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

10

Angaben zu den einzelnen Posten
der Bilanz

17

Erläuterungen zur
Gewinn- und Verlustrechnung

17

Sonstige Angaben

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems AG, Käppelestraße 4-10, Karlsruhe, eingetragen unter der Nummer HRB 109120 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland), („init AG“), wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Mit Eintragung am 09. März 2017 wurde die auf der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 beschlossene Umwandlung der init innovation in traffic systems AG in die init innovation in traffic systems SE (HRB 727217) vollzogen.

Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG):

a. Ausweis der Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

Vorjahreszahlen

Gemäß den Übergangsvorschriften des BilRUG ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die neuen Bilanzierungsvorschriften nicht erforderlich. Daher weisen wir auf die Nichtvergleichbarkeit der Umsatzerlöse sowie der sonstigen betrieblichen Erträge des laufenden Jahres zum Vorjahr hin. Die Umsätze des Vorjahres nach BilRUG sind im Anhang unter Punkt „V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ zu entnehmen.

II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital**	Anteil in Prozent	Ergebnis 2016**
Unmittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
INIT Innovative Informatik- anwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“)**	Karlsruhe	TEUR 10.180	100,0	TEUR 11.378*
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake / Virginia, USA	TEUR 29.484 (TUSD 31.096)	100,0	TEUR 306 (TUSD 349)
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	TEUR 857	100,0	TEUR 365
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	TEUR 423	58,1	TEUR 49
initplan GmbH („initplan“)**	Karlsruhe	TEUR 700	100,0	TEUR -328*
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	TEUR 656 (TCAD 931)	100,0	TEUR -381 (TCAD -549)
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	TEUR 104 (TCAD 147)	100,0	TEUR 2 (TCAD 2)
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane / Queens- land, Australien	TEUR 774 (TAUD 1.128)	100,0	TEUR 121 (TAUD 152)
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	TEUR 4.191 (TAED 16.221)	100,0	TEUR 7 (TAED -49)
INIT Innovations in Transportation Ltd („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	TEUR 1.243 (TGBP 1.065)	100,0	TEUR -14 (TGBP 14)
INIT Innovations in Transportation Oy („INIT Helsinki“)	Helsinki, Finnland	TEUR 344	100,0	TEUR 12
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	TEUR 204 TCHF 220	100,0	TEUR -11 (TCHF -12)
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	TEUR 393 (TSGD 599)	100,0	TEUR 14 (TSGD 23)
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia, USA	TEUR -59 (TUSD -63)	100,0	TEUR -64 (TUSD -71)
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	TEUR -43	100,0	TEUR -78
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	TEUR 1.830	100,0	TEUR -296

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital**	Anteil in Prozent	Ergebnis 2016**
Mittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake / Virginia, USA	TEUR 1.872 (TUSD 1.973)	60,0	TEUR 43 (TUSD 49)
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Marina del Rey, Kalifornien, USA	TEUR 18 (TUSD 18)	58,1	TEUR 5 (TUSD 6)
Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia, USA	TEUR 195 (TUSD 206)	100,0	TEUR -64 (TUSD -70)
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“)	Berlin	TEUR 5.486	74,5	TEUR 198
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“)	Atlanta / Georgia, USA	TEUR 60 (TUSD 63)	74,5	TEUR 16 (TUSD 18)
iris – infrared & intelligent sensores NA, LLC („iris Phoenix“)	Phoenix / Arizona, USA	TEUR – (TUSD –)	74,5	TEUR – (TUSD –)
Sensores infrarrojos e inteligentes iris ltda. („iris Santiago“)	Las Condes / Satiago de Chile, Chile	TEUR 6 (TCLP 4.746)	74,5	TEUR 109 (TCLP 76.895)
maBinso software GmbH („maBinso“)	Hamburg	TEUR -171	35,8	TEUR 53
Bytemark Inc. („Bytemark“)	New York, USA	TEUR 766 (TUSD 807)	26,44	TEUR 5.334 (TUSD 5.758)

Das Eigenkapital wurde mit dem Stichtagskurs, das Ergebnis 2016 mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

* Vor Ergebnisabführung an die init AG

** Die Angaben wurden aus den vorläufigen Jahresabschlüssen entnommen

*** Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern eine dauerhafte Wertminderung vorliegen sollte, wird der niedrigere beizulegende Wert bilanziert. Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag angesetzt.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wertpapiere und Anleihen sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 4 HGB, bewertet.

Eigene Anteile

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennwert der Eigenen Anteile offen vom Grundkapital abgesetzt und ein darüber hinausgehender Betrag mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Bestand an Eigenen Anteilen ist mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus Veräußerungen von Eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in der Kapital- bzw. Gewinnrücklage erfasst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 pauschal der durchschnittliche Marktzins bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,01 Prozent (Vorjahr: 3,89 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Der Rententrend wird mit 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) und die Fluktuation mit 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) angenommen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen würden, bestehen zum 31. Dezember 2016 im Wesentlichen in folgenden Bilanzposten: Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Die latenten Steuern wurden mit dem tatsächlichen Steuersatz von 30,88 Prozent berechnet, jedoch macht die init AG von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und bilanziert den aktiven Überhang an latenten Steuern nicht.

IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist auch im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Sachanlagen

Die Zugänge bei den Grundstücken und Gebäuden belaufen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 5.183 TEUR). Der Rückgang der Zugänge resultiert aus dem Einmaleffekt der Fertigstellung des Verwaltungsgebäude der Käppelstraße 4a (Neubau) im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Die in 2012 erworbenen Grundstücke und Gebäude in der Käppelstraße 8 / 8a und 10 in Karlsruhe werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Nebenkosten bewertet

und sind mit einem Buchwert von 6.013 TEUR (Vorjahr: 6.086 TEUR) in der Bilanz enthalten. Die drei Immobilien sind seit April 2015 für eine Dauer von fünf Jahren unkündbar vermietet sowie teilweise eigengenutzt.

3. Finanzanlagen

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde bei der INIT Neuhausen eine Kapitalherabsetzung in Höhe 300 TCHF vorgenommen. Die Auszahlung an die init AG erfolgte am 15. Januar 2016. Aus diesem Zahlungseingang konnte ein Kursertag von 26 TEUR realisiert werden.

Mit Wirkung zum 12. Juli 2016 wurde die inola GmbH in Pasching (bei Linz / Österreich) gegründet. Das Unternehmen erarbeitet Optimierungslösungen, die sowohl innerhalb des init-Konzerns verwendet als auch an Dritte verkauft werden können. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 35 TEUR erfolgte am 13. Juli 2016.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde bei der INIT Chesapeake eine Erhöhung der Kapitalrücklage vorgenommen. Die Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 3.500 TUSD erfolgte am 29. August 2016.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 erwarb die init AG die HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH in Hamburg. Der Kaufpreis inklusive Nebenkosten beträgt 304 TEUR. Im vierten Quartal 2016 wurden bei der HanseCom eine Kapitalerhöhung in Höhe von 175 TEUR vorgenommen. Die Einzahlung erfolgte am 14. Oktober 2016. Eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der HanseCom in Höhe von 325 TEUR wurde am 3. November 2016 vorgenommen.

Beim Kauf der restlichen Anteile an der initperdis in 2011 wurde neben dem fixen ein variabler Kaufpreis (Earn out) vereinbart. Dieser war abhängig davon, dass 90 Prozent der vereinbarten Umsatzpläne für die Jahre 2012 bis 2016 erreicht werden und beträgt für jeden Verkäufer jeweils 10 Prozent des tatsächlich erzielten Jahresüberschusses. Für das Geschäftsjahr 2016 wird demnach ein Earn out in Höhe von 73 TEUR ausbezahlt (Vorjahr: 0 TEUR für beide Gesellschafter).

Durch Rückzahlung der Ausleihungen der CML betragen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen zum Stichtag 0 TEUR (Vorjahr: 601 TEUR).

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.358 TEUR (Vorjahr: 3.739 TEUR) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus der Gewinnabführung gegen die INIT GmbH in Höhe von 2.148 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) Forderungen gegen die INIT Montreal aus einem Darlehen in Höhe von 1,5 Mio. CAD (1.057 TEUR), gegen die inola aus einem Darlehen in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), gegen die HanseCom aus einem Darlehen in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) und Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 376 TEUR (Vorjahr: 903 TEUR). Ferner bestehen weitere 186 TEUR (Vorjahr: 631 TEUR) aus sonstigen Forderungen und 591 TEUR aus Umsatzsteuern (Vorjahr: 870 TEUR). Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 42 TEUR (Vorjahr: 131 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben, mit Ausnahme von 30 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR), eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. 30 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR) resultieren aus dem Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung für die betriebliche Altersversorgung und haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr, aber unter fünf Jahren.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Mietvorauszahlungen für die Kappelstraße 6 in Karlsruhe.

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2016:

in TEuro	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen und ähnliche Rechte	0	50	0	50
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	0	50	0	50
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	2.794	0	153	2.641
2. Geschäftsbauten	18.680	46	230	18.496
3. Anlagen im Bau - Neubau	153	4	0	157
Summe Sachanlagen	21.627	50	383	21.294
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.504	4.058	247	30.315
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	601	0	601	0
Summe Finanzanlagen	27.105	4.058	848	30.315
Gesamt	48.732	4.158	1.231	51.659

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init AG hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	31.12.2015	Kauf / Verkauf / Ausgabe Eigener Aktien	Dividende	Jahres- überschuss	31.12.2016
Grundkapital	10.040				10.040
Eigene Aktien	-22	-38			-60
Ausgegebenes Kapital	10.018	-38			9.980
Kapitalrücklage	10.953				10.953
Gewinnrücklagen	871	-437			434
Bilanzgewinn	12.879		-1.991	7.149	18.037
Gesamt	34.721	-475	-1.991	7.149	39.404

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	0	5	0	5	45	
	0	5	0	5	45	0
	0	0	0	0	2.641	2.794
	661	370	37	994	17.502	18.019
	0	0	0	0	157	153
	661	370	37	994	20.300	20.966
	0	0	0	0	30.315	26.504
	0	0	0	0	0	601
	0	0	0	0	30.315	27.105
	661	375	37	999	50.660	48.071

Grundkapital:

Das ausgegebene Kapital der init AG betrug am 31. Dezember 2016 9.980.335 EUR. Dabei handelt es sich um ein Grundkapital in Höhe von 10.040.000 EUR abzüglich dem rechnerischen Anteil am Grundkapital der zum Stichtag gehaltenen Eigenen Anteile in Höhe von 59.665 EUR. Das Kapital ist in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Bedingtes Kapital:

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Eigene Aktien:

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2016 insgesamt 22.402 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 50.000 Stück wurde am 20. Januar 2016 beschlossen. Der Rückkauf von 50.000 Stück erfolgte vom 21. Januar bis einschließlich 4. Februar zu einem Durchschnittskurs von 14,01 EUR. Am 16. Februar 2016 wurde ein weiterer Aktienrückkauf von bis zu weiteren 50.000 Aktien bis zum 31. März 2016 beschlossen. In der Zeit vom 17. Februar bis zum 31. März konnten 25.253 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 12,63 EUR erworben werden.

Im Rahmen eines Motivationsprogramms wurden den Mitarbeitern des init-Konzerns Aktien der init AG als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter erhielten im Dezember 2016 19.849 Aktien. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden im ersten Halbjahr 2016 14.750 Aktien sowie im dritten Quartal 2016 3.391 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Von den insgesamt 37.990 übertragenen Aktien wurden 33.013 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2016 59.665 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 889 TEUR (31.12.2015: 436 TEUR) bewertet. Der Nennbetrag der Aktien wurde vom Gezeichneten Kapital offen abgesetzt und ein bestehender Differenzbetrag mit den Rücklagen verrechnet. Der Bestand zum 31. Dezember 2016 von 59.665 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 59.665 EUR (0,59 Prozent).

Der gewichtete Durchschnittskurs der rückerworbenen Aktien beträgt 14,91 EUR je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Kapitalrücklage:

Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Kapitalrücklage 10.953 TEUR. Diese resultiert mit 9.622 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 1.331 TEUR wurden im Rahmen von Aktienverkäufen verbucht. Hiervon wurden 0 TEUR in 2016 (Vorjahr: 26 TEUR) erfasst.

Gewinnrücklagen:

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultiert aus Zu- und Verkäufen von Eigenen Aktien. Weiterhin verweisen wir auf die Ausführungen zu den Eigenen Aktien.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält 3.420.000 Aktien an der init AG, davon werden 3.390.000 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent. Die Anzahl der Aktien von Dr. Gottfried Greschner entspricht 34,06 Prozent des Grundkapitals.

Nachfolgend werden die der init AG übermittelten Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Die BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A., Brüssel, Belgien hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Januar 2016 und einer Korrektur am 18. März 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe, Deutschland am 21. Januar 2016 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.313 Stimmrechten) betragen hat.

Die BNP Paribas Investment Partners UK Ltd, London, United Kingdom hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Januar 2016 und einer Korrektur am 18. März 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe, Deutschland am 21. Januar 2016 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.313 Stimmrechten) betragen hat. 2,99 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 300.313 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Die BNP Paribas Investment Partners S.A., Paris, Frankreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Januar 2016 und einer Korrektur am 18. März 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe, Deutschland am 21. Januar 2016 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.313 Stimmrechten) betragen hat. 2,99 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 300.313 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Gewinnverwendungsvorschlag:

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von 18.036.662,35 EUR wie folgt zu verwenden:

in Euro	
Ausschüttung einer Dividende von 0,22 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	2.200.227,92
Einstellung in Gewinnrücklagen	–
Gewinnvortrag	15.836.434,43
Bilanzgewinn	18.036.662,35

7. Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 22 TEUR und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 402 TEUR (Vorjahr: 358 TEUR), für interne und externe Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 188 TEUR (Vorjahr: 195 TEUR), für die Gewinnbeteiligung für die Mitarbeiter in Höhe von 151 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR) für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 92 TEUR (Vorjahr: 121 TEUR), für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 62 TEUR (Vorjahr: 82 TEUR) und für Tantieme in Höhe von 58 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR) gebildet.

8. Verbindlichkeiten

in TEuro	31.12.2016					31.12.2015	
	Restlaufzeit					Restlaufzeit	
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt	< 1 Jahr	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.214	7.496	1.852	6.717	11.562	1.184	7.900
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181	0	0	0	181	502	502
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	328	0	0	0	328	5.281	5.281
4. Sonstige Verbindlichkeiten	772	0	0	0	772	1.071	1.171
davon aus Steuern	554	0	0	0	554	34	34

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11.562 TEUR (Vorjahr: 7.900 TEUR) handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Käppelestraße 4, 4a, 8 / 8a und 10 in Karlsruhe sowie Akquisitionsfinanzierungen. Die Darlehen zur Finanzierung von Immobilien sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 328 TEUR (Vorjahr: 5.281 TEUR) betreffen die Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme gegenüber der initplan.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Verbindlichkeiten aus der Kaufpreiszahlung für das Gebäude Käppelestraße 10 in Höhe von 100 TEUR (Vorjahr: 200 TEUR), die im Jahr 2017 fällig ist. Daneben bestehen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von 520 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) sowie aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 34 TEUR (Vorjahr: 34 TEUR).

9. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus folgenden Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen:

- ▶ in Höhe von 37.373 TEUR (Vorjahr: 43.664 TEUR) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- ▶ in Höhe von 44.587 TEUR (Vorjahr: 18.291 TEUR) aus direkten Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften zugunsten der INIT GmbH, der INIT Chesapeake, der INIT Singapur, der INIT Montreal und HanseCom
- ▶ des Weiteren besteht bei der init AG eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der CarMedialab GmbH und sonstigen Leasingverträgen von inola und HanseCom.

Mit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wird aufgrund der guten Bonität der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

10. Sonstige Finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen mit der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG (67,29 Prozent) und Frau Eila Greschner (32,61 Prozent) betragen 547 TEUR. Der Mietpreis für das angemietete Bürogebäude ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, die initplan und die INIT Nottingham sowie aus Vermietungen erzielt. Rund 92 Prozent (Vorjahr: 95 Prozent) der Umsätze wurden im Inland erzielt.

Die Umsatzerlöse nach BilRUG betragen für das laufende Geschäftsjahr 7.499 TEUR (Vorjahr nach BilRUG: 7.426 TEUR).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge nach BilRUG betragen für das laufende Geschäftsjahr 293 TEUR (Vorjahr nach BilRUG: 828 TEUR). Die Summe im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Einnahmen aus Umbau- und Renovierungsarbeiten für einen neuen Mieter in der Kappelstraße 8 / 8a und 10 in Karlsruhe.

3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand für das Jahr 2016 setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (insgesamt 2.741 TEUR) sowie Gewerbesteuer (2.704 TEUR). Des Weiteren wurden für die Vorjahre Steuernachzahlungen in Höhe von 391 TEUR sowie Steuererstattungen in Höhe von 724 TEUR verbucht.

VI. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Vorstandsvorsitzender
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Vertriebsvorstand (stv. Vorsitzender)
Joachim Becker, Karlsruhe	Technischer Vorstand / Central Telematics and IT
Matthias Kühn, Karlsruhe (seit 27. Mai 2016)	Technischer Vorstand / Telematics Devices and Ticketing
Bernhard Smolka, Mannheim	Finanzvorstand

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Rat der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe sowie Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern (Vorsitzender)	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Mitglied im Aufsichtsrat der CG Gruppe AG, Berlin
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork (Stellvertretender Vorsitzender)	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf
Drs. Hans Rat, Schoonhoven	Geschäftsführer Beaux Jardins B. V., Schoonhoven, Niederlande

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2016 Gesamtbezüge in Höhe von 1.948 TEUR (Vorjahr: 1.775 TEUR) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 10.500 Aktien der init AG mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 207 TEUR (Vorjahr: 296 TEUR) inklusive der darauf entfallenden, von der init AG getragenen Einkommensteuer. An ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das weiterhin als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig war, wurden Vergütungen in Höhe von 60 TEUR (Vorjahr: 257 TEUR) gezahlt. Aufwendungen in Höhe von 515 TEUR (Vorjahr: 340 TEUR) sind im Einzelabschluss der init AG erfasst.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2016 auf 92 TEUR (Vorjahr: 116 TEUR).

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 44 (Vorjahr: 40) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 25 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 21).

3. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init AG angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf die Anhangsangabe zu den Bezügen der Organmitglieder.

4. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangsangabe des Konzernabschlusses der init AG enthalten.

5. Nachtragsbericht

Nach 16 Jahren als Finanzvorstand der init AG wird Bernhard Smolka nach der Hauptversammlung des Unternehmens am 24. Mai 2017 dieses Amt an seinen Nachfolger Dr. Herbert Bäsch übergeben und zum 30. Juni 2017 aus dem Vorstand ausscheiden. Herr Dr. Bäsch wird zum 1. Mai 2017 dem Vorstand der init SE beitreten.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

6. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach § 315a Abs. 1 HGB auf, welcher im Bundesanzeiger offengelegt wird.

7. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 6. Dezember 2016 abgegeben und auf unserer Homepage http://www.initag.de/de/investor_relations/corporate_governance.php den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 17. März 2017

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker



Matthias Kühn



Bernhard Smolka

Zusammengefasster LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe

37 Verkehrs- unternehmen

In Luxemburg werden die Verkehrssysteme des ÖPNV im Bereich Telematik und Ticketing vernetzt. Insgesamt nutzen 37 Unternehmen ein gemeinsames ITCS, um ihre Fahrgäste mit präzisen Echtzeit-Informationen zu versorgen und Anschlüsse sicherzustellen. Fahrscheine können intermodal erworben werden.



37

Grundlagen des Konzerns

43

Wirtschaftsbericht

54

Nachtragsbericht

54

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

66

Grundzüge des Vergütungssystems
gem. § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

67

Berichterstattung gem. § 315 Abs. 4 HGB

69

Erklärung zur Unternehmensführung

69

Zusammengefasste Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init-Konzern (im Folgenden auch init AG oder init) ist weltweit führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit mehr als 30 Jahren unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, schneller, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Betriebssteuerung und -optimierung von Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer täglichen Anforderungen.

init trägt mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Darüber hinaus werden damit klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont. Mit init-Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

Die Produktpalette wurde im Berichtszeitraum mit den Übernahmen der iris-GmbH infrared & intelligent sensors in Berlin, der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH in Hamburg, der Gründung der neuen Gesellschaft inola GmbH in Pasching, Österreich, sowie der Beteiligung an Bytemark Inc., New York, USA, weiter ausgebaut.

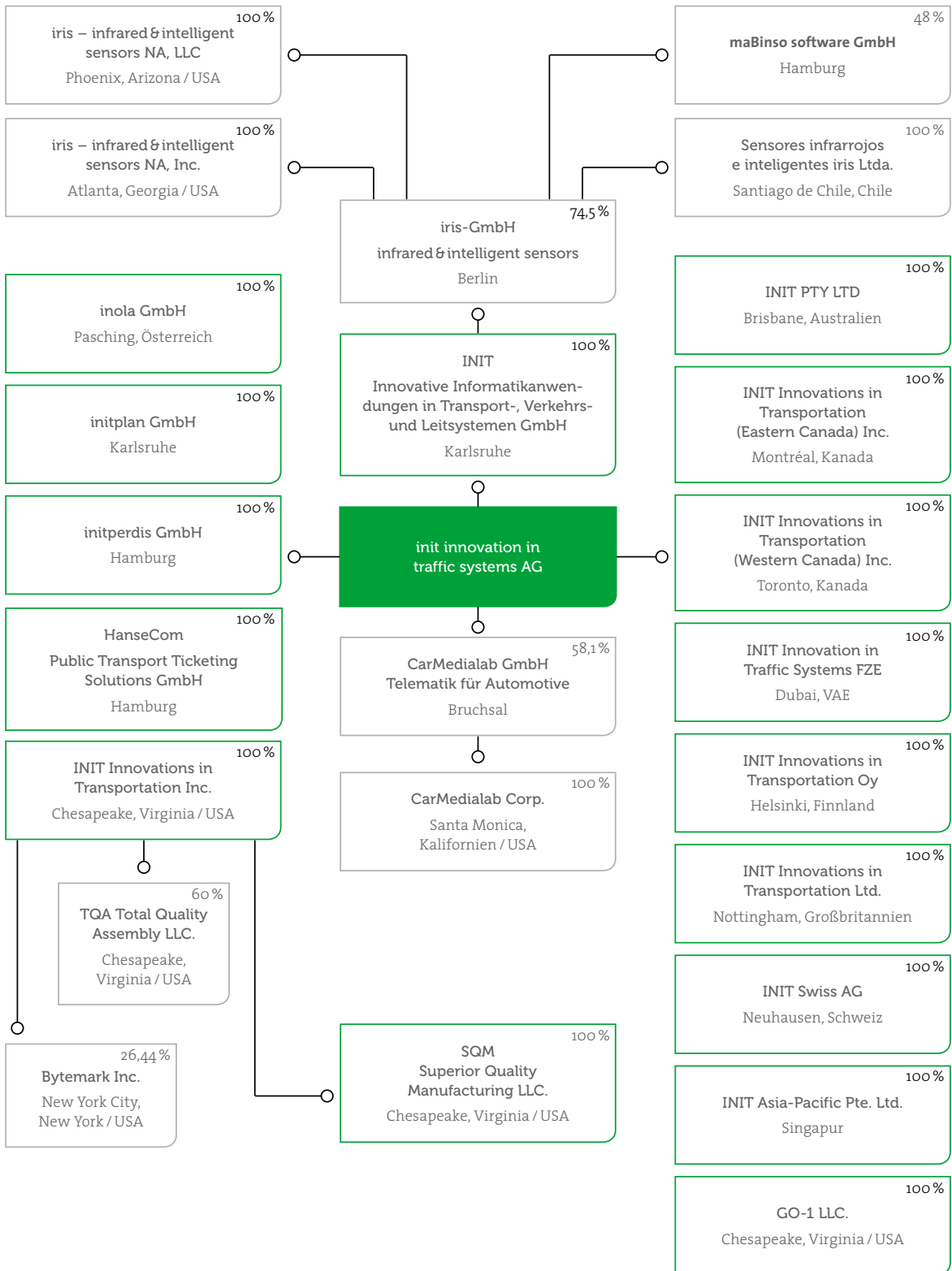
Zum 7. Juli 2016 hat die INIT GmbH weitere 25,5 Prozent an der iris-GmbH infrared & intelligent sensors in Berlin erworben. Der Anteil der INIT GmbH stieg damit auf insgesamt 74,5 Prozent. Darüber hinaus wurde eine Option auf die Übernahme der restlichen 25,5 Prozent im

Juni 2020 abgeschlossen. Die iris-GmbH ist ab dem dritten Quartal in den Konzernabschluss der init AG vollkonsolidiert worden. iris entwickelt, produziert und liefert Sensorenkomponenten und Produkte für die automatische Personenzählung zur Integration in verschiedene Systeme.

Darüber hinaus verfügt die iris-GmbH über drei Tochtergesellschaften, ansässig in Atlanta (Georgia / USA), Phoenix (Arizona / USA) und in Santiago de Chile (Chile), die Vertrieb und Service vor Ort abdecken. Des Weiteren ist die iris-GmbH mit 48 Prozent an der maBinso software GmbH in Hamburg beteiligt.

Mit Wirkung zum 12. Juli 2016 wurde die inola GmbH in Pasching (bei Linz / Österreich) gegründet. Das Unternehmen erarbeitet Optimierungslösungen für die Planung, den Bedarfsverkehr und die Logistikbranche, die sowohl innerhalb des init-Konzerns verwendet als auch an Dritte verkauft werden können. Die von inola entwickelte Software liefert dabei optimale Ergebnisse für entscheidende Fragestellungen für die Optimierung. Im Dezember 2016 übernahm die inola GmbH die Optimierungstechnologie der Arelion GmbH. Deren „Advanced Optimization Core – AOC“ ist eine Technologie für quantitative Optimierung und bildet die neue Basis für die inola-Produkte im Planungsbereich. AOC ist auch bereits seit 2013 Teil der MOBILE-PLAN-Lösung im init-Konzern und wird dort für die integrierte Dienst- und Umlaufplanung für Busse und Bahnen eingesetzt.

Mit Wirkung zum 1. September 2016 hat sich die INIT Innovations in Transportation, Inc. mit Sitz in Chesapeake (USA) mit 26,44 Prozent an der Bytemark Inc., New York, beteiligt. Bytemark ist der führende Anbieter von Handy-Ticketing Lösungen für Verkehrsunternehmen in Nordamerika und verfügt über weitere Büros in Großbritannien, Indien und Australien. Die beiden Unternehmen haben bereits gemeinsam in verschiedenen Großprojekten bei Verkehrsunternehmen in Nordamerika zusammengearbeitet und wollen nun ihre Zusammenarbeit weltweit auf eine gemeinsame Basis stellen. Bytemark verfügt dabei über eine eigenentwickelte,



patentgeschützte Technologiebasis und hat derzeit weitere Patentanwendungen angemeldet. Die Beteiligung an Bytemark Inc. wird „at equity“ in der Bilanz des init-Konzerns konsolidiert.

50 Verkehrsbetriebe

unterstützt die von HanseCom entwickelte Software bereits

Seit dem 1. Oktober 2016 gehört des Weiteren die HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH in Hamburg zum init-Konzern. HanseCom ist ein führender Anbieter von Vertriebs- und Kundenmanagementsystemen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Deutschland. Die von HanseCom entwickelte Software unterstützt mehr als 50 Verkehrsbetriebe beim Management, bei der Abrechnung und Auswertung von Abonnements und Ticketverkäufen sowie bei der Verfolgung von Schwarzfahrern. Sie lässt sich durch zahlreiche Schnittstellen einfach in andere Produkte, wie zum Beispiel dem System MOBILEvario von init, integrieren. Darüber hinaus hat HanseCom im Bereich Handy-Ticketing Verträge mit mehr als 40 Verkehrsunternehmen abgeschlossen und deckt damit rund 35 Prozent des Bundesgebietes ab.

Die Hauptversammlung der init AG hat am 21. Juli 2016 die Umwandlung in eine SE (Societas Europaea) beschlossen. Mit der Umwandlung in eine SE wird eine europaweit anerkannte Rechtsform für die in Deutschland ansässige Gruppenholding als Basis für die weitere internationale Expansion geschaffen. Die init AG wird ihren Sitz und ihre Hauptverwaltung auch nach dem Formwechsel in eine SE in Karlsruhe, Deutschland, beibehalten. Die Umwandlung ist mit der Eintragung im Handelsregister abgeschlossen.

Der init-Konzernlagebericht wurde auch in diesem Jahr gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe („init AG“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der init AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste

Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init-Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service und die Wartung von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“ Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia / USA („SQM“) assembliert verschiedene Geräte aus der init-Produktfamilie und fungiert als Lohnfertigungsbetrieb der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“). Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia / USA („TQA“) hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Die Optimierung der Produktionsprozesse und eine Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, konzentriert sich init auf die Kernkompetenzen in der Entwicklung.

Abhängigkeiten von einzelnen Produzenten oder Dienstleistern bestehen nicht. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 30-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 400 internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init weltweit

über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten mit insgesamt rund 564 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 73 Mitarbeitern und in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, mit 13 Mitarbeitern.

564 **Mitarbeiter-
Innen**

arbeiten in den bedeutendsten operativen Einheiten an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika und der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

Die init AG ist mit 58,1 Prozent an der CarMedialab GmbH, Bruchsal („CML“) beteiligt. CML entwickelt Onboard-Units (intelligente Funk- und Telematikeinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software und betreibt Backend-Systeme als Telematik Service Provider. Wesentliche Dienste sind die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement) von Elektrofahrzeugen. Darüber hinaus arbeitet CML gemeinsam mit init an der Plattform MOBILE-ECO². Diese dient dem ÖPNV zur Fahrzeugzustandsüberwachung und unterstützt wirtschaftliches Fahren. init hat die Möglichkeit, weitere Anteile an der CML zu übernehmen.

Durch das modulare Produktsystem von init ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich. Dabei positioniert sich init gegenüber den Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette. Diese deckt alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen

ab: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens.

Damit nimmt init im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile werden weltweit mehr als fünfzigtausend Fahrzeuge mit init-Systemen gesteuert.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen und sorgen so für steigende Fahrgastzahlen. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder. Der init-Konzern leistet auf diesem Weg einen direkten Beitrag zum Umweltschutz.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init AG besitzt ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init AG besteht aus fünf Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb,

Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen und steuern. Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die init AG die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init-Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung für Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die rollierend durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden Forecasts erstellt und gegebenenfalls Maßnahmen daraus abgeleitet.

Der Auftragseingang ist dabei eine wichtige Größe, um daraus die Umsätze und Ergebnisse für die Zukunft abzuleiten.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum.

Finanzielle Ziele

Der init-Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter zu steigern. Mit der Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen sowie der getätigten Akquisitionen sollte in 2017 wieder ein höheres Umsatzwachstum erzielt werden. Unser langfristiges durchschnittliches Wachstumsziel liegt bei 10 Prozent. Das Wachstum über 2017 hinaus soll überwiegend organisch erfolgen.

120 Mio. Euro

Der Planumsatz in 2017 liegt bei rund 120 Mio. Euro

Der Planumsatz in 2017 liegt bei rund 120 Mio. Euro. Beim EBIT dagegen ist in 2017 kein Wachstum, sondern ein Rückgang auf 5 bis 7 Mio. Euro zu erwarten. Grund hierfür sind die preissensitiven Ausschreibungen der letzten beiden Jahre, die zu deutlich geringeren Margen in den

Projekten geführt haben. Zwischenzeitlich lassen sich bei aktuellen Ausschreibungen wieder bessere Margen erzielen, so dass die EBIT-Marge ab 2018 wieder ansteigen sollte.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit nimmt bei init eine zentrale Stellung ein. Diese erreichen wir durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefertreue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handels haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten.

Zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt. Im Berichtsjahr haben uns unsere Kunden im Durchschnitt mit „gut“ bewertet (Vorjahr: „gut“). Die Durchschnittsnote konnte gegenüber dem Vorjahr wieder verbessert werden, trotzdem sehen wir hier noch weiteren Verbesserungsbedarf.

400 MitarbeiterInnen

haben 2016 an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind der Garant des Unternehmenserfolgs. Deshalb gehören die Qualifizierung, die Weiterbildung und die Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. So haben 2016 rund 400 MitarbeiterInnen an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Von den festangestellten init-MitarbeiterInnen haben etwa 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik und

Wirtschaftsingenieurwesen. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland, damit sie die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, auch vor Ort erfüllen können. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Wesentliche Faktoren sind dabei:

- ▶ **Innovationskraft**: Mit langjährig gewachsenem Know-how und großem Engagement in der Entwicklung setzen wir neue Technologien in praxisgerechte Anwendungen um.
- ▶ **Systemdenken**: Autonom eingesetzt oder in Systeme integriert – unsere modular aufgebauten Komplettlösungen bieten ein Höchstmaß an Flexibilität bei Planung und Betrieb.
- ▶ **Investitionssicherheit**: Bei Technologien, Schnittstellen und Software orientieren wir uns an internationalen Standards, die auch morgen noch Bestand haben. Oftmals hat init hier durch kundenspezifisch maßgeschneiderte Lösungen auch schon selbst Standards gesetzt.
- ▶ **Kundennähe**: init ist dort, wo die Kunden sind. Das gilt für die Standorte ebenso wie für unser Denken und Handeln. Kunden werden so zu Partnern, mit denen wir gemeinsam etwas bewegen und in langjähriger Kooperation neue Angebote schaffen.

- ▶ **Internationalität**: init ist seit über 30 Jahren im Markt tätig, davon seit mehr als 25 Jahren international. Unsere Aktivitäten bei wegweisenden Projekten auf mittlerweile vier Kontinenten sichern den Kontakt zu modernsten Entwicklungsstandards und öffnen den Blick für internationale Lösungsansätze. Das ist Technologietransfer, der unsere Kunden vorwärtsbringt und init somit eine einzigartige Wettbewerbsposition sichert.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init-Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen gewährleisten schnelle Reaktionen auf neue Technologien, veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich ständig wandelnden Ansprüche unserer Kunden.

Rund 300 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2016 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal und Hamburg sowie seit dem dritten Quartal in Berlin und Pasching sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

5,0 Mio. Euro

wurden 2016 für die Basisentwicklung neuer Produkte investiert

Insgesamt wurden im Jahr 2016 im init-Konzern 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Das sind 4,6 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent) des Umsatzes.

Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die ungefähr noch einmal den vierfachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Aktuell ist init an zahlreichen Forschungsprojekten beteiligt:

InREAKT verfolgt das Ziel, mit einer kombinierten Video- und Geräuschdetektion sicherheitskritische Situationen und Notfälle im ÖPNV automatisiert zu erkennen und an ein Ereignis-Managementsystem in der Leitstelle des Verkehrsunternehmens zu übertragen. Das Projekt wurde in 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Ebenfalls abgeschlossen wurde das von der EU geförderte Forschungsprojekt aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wurde, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht.

Im Forschungsprojekt MENDEL werden durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität für die Planung und die Durchführung von Öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen. Diese berücksichtigt die besonderen Anforderungen von Elektrobussen und hat zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz im Blick. Damit werden im Rahmen des Projektes die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass mit der Produktpalette von init elektrisch angetriebene Busse mit all ihren spezifischen Anforderungen von der Planung an vollintegriert im Betriebsleitsystem berücksichtigt werden.

Im europäischen Forschungsprojekt EBSF_2 geht es primär um den Nachweis, dass mit Hilfe europäischer Standards Interoperabilität von Systemen verschiedener Hersteller gewährleistet werden kann. Hierbei stehen für init vor allem die Luftschnittstelle zwischen Fahrzeug und Zentrale sowie die Schnittstellen innerhalb des Fahrzeugs im Fokus.

Beim österreichischen Projekt INK 2016 werden die in aim4it erarbeiteten Schnittstellen zwischen dem Fahrzeug und einem Mobilgerät des Kunden weiterentwickelt und die Umsetzung der Lösung auf Bluetooth-Basis vorangetrieben.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung ist init an verschiedenen weiteren Projekten und Aktivitäten für das Jahr 2017 beteiligt. Um einige Schwerpunkte zu nennen, seien hier nur die weitergehende Standardisierung von Kommunikationsschnittstellen, das Thema Intermodalität, die durch selbstfahrende Fahrzeuge anstehenden Änderungen im Öffentlichen Verkehr sowie die Schaffung von Grundlagen für weitreichende Dispositionssysteme genannt. Hierbei ist neben der Effizienzsteigerung des Betriebs der Verkehrsunternehmen auch die Erhöhung der Attraktivität von Öffentlichem Verkehr für die Fahrgäste eine unserer treibenden Kräfte.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2016 blieb das Wachstum der Weltwirtschaft mit 3,1 Prozent das schwächste seit dem Ausbruch der globalen Wirtschaftskrise in den Jahren 2008/2009, wie der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem „World Economic Outlook“ vom Januar 2017 feststellte. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war dabei gekennzeichnet durch äußerst gegensätzliche Tendenzen und neu auftretende Unsicherheitsfaktoren. In der Folge sahen sich die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute mehrfach gezwungen, ihre Schätzungen für das wirtschaftliche Wachstum zu revidieren.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften blieb das Wachstum in 2016 insgesamt auf stabil niedrigem Niveau von etwa 1,6 Prozent. In den Schwellenländern ließ die Dynamik zwar nach, lag jedoch mit einem Plus von 4,1 Prozent noch deutlich höher. China, Indien und die ASEAN-Staaten bildeten dabei mit Zuwächsen von 6,7 bzw. 6,6 und 4,8 Prozent die Spitze.

Der Entscheid der britischen Bevölkerung zum Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union („BREXIT“) und die damit verbundenen negativen Folgen für die Länder der EU und Großbritannien dämpften jedoch die Erwartungen für die weitere Zukunft. Neue politische Unwägbarkeiten wie das Scheitern der italienischen Regierung wichtige Reformen umzusetzen, die daraus und aus einem Wiedererstarken des Nationalismus in Europa resultierenden Ängste vor einem Auseinanderbrechen der EU sowie die überraschende Wahl Donald

Trumps zum US-Präsidenten vergrößerten die ohnehin vorhandenen Risiken. Deshalb standen und stehen die weltwirtschaftlichen Ausblicke aller Konjunkturober-ten für 2017 und 2018 unter großen Vorbehalten.

Gestützt auf die in der zweiten Jahreshälfte 2016 noch erstaunlich positiven Indikatoren aus den großen Wirtschaftsräumen USA, China, Europa und Japan erwartet der IWF zwar eine moderate Zunahme des Wachstumstempus der Weltwirtschaft auf 3,4 Prozent für 2017 und 3,6 Prozent in 2018, warnt aber gleichzeitig vor einem größeren Risikospektrum.

Viel hängt hier von der Politik der neuen US-Regierung ab. In der zweiten Jahreshälfte 2016 fiel die wirtschaftliche Erholung in den USA gestützt auf Vorratsinvestitionen und zunehmende Exporte stärker aus als zunächst angenommen. Ankündigungen des neuen US-Präsidenten, wonach er mit höheren Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wachstum und Beschäftigung schaffen möchte, könnten diesen positiven Trend verstärken. Auf der anderen Seite lassen seine Äußerungen hinsichtlich einer protektionistischen Außenhandelspolitik und eines Abbaus des internationalen Engagements der USA eher negative wirtschaftliche Konsequenzen befürchten. Dennoch hob der IWF seine Wachstumsprognose für die US-Wirtschaft auf 2,3 Prozent (2017) bzw. 2,5 Prozent (2018) an. Er betonte jedoch gleichzeitig, dass eine qualifizierte Aussage erst dann möglich sei, wenn die US-Regierung ihre Politik klarer formuliert habe.

Diese Unsicherheit überschattet auch die Einschätzungen für die Entwicklung in anderen Wirtschaftsräumen, zumal die Regierung Trump bereits mehrfach irritierende Aussagen hinsichtlich einer Neugestaltung der Handelsbeziehungen etwa mit China und der EU gemacht hat. Unter der Prämisse einer stimulierenden Fiskalpolitik in den USA, eines „weichen“ BREXIT und keiner wesentlichen Störung der internationalen Handelsbeziehungen erwartet der IWF eine Zunahme der Wachstumsdynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf 1,9 bzw. 2,0 Prozent in 2017 und 2018.

Für den Euro-Raum, neben Nordamerika der wichtigste Absatzmarkt von init, bleibt die Prognose stabil bei Werten von 1,6 Prozent, wobei die Schätzungen für Deutschland um 0,1 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent angehoben wurden. Dies reflektiert zum einen die robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft, zum anderen aber auch bereits Effekte aus den sich zugunsten des Euro

und damit der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen verändernden Währungsrelationen vor allem gegenüber dem US-Dollar.

Großbritannien, ebenfalls ein wichtiger Markt für init-Systeme, entwickelte sich mit einer Wachstumsrate von 2,0 Prozent im Jahr 2016 deutlich besser, als dies die Experten vorhergesagt hatten. Allerdings lassen hier die Folgen des BREXIT eine Abschwächung erwarten, so dass die Wirtschaftsleistung nur noch um 1,5 (2017) bzw. 1,4 Prozent (2018) zulegen sollte.

In diesem und im nächsten Jahr unverändert am stärksten wachsen sollen nach den Feststellungen des IWF die Länder im asiatisch-pazifischen Raum. Dabei wird Indien China als am schnellsten wachsende Volkswirtschaft ablösen. Während für Indien Zuwächse von über 7 Prozent vorausgesagt werden, schwächt sich das Wachstum in China demnach bis 2018 auf 6 Prozent ab. In den ASEAN-Staaten, die auch als zukünftige Märkte für init-Lösungen in Frage kommen, sollte sich das Wachstum dagegen auf über 5 Prozent beschleunigen.

1.000 Städte

weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich vor Mobilitätsprobleme gestellt

Wirtschaftliches Wachstum gerade in bevölkerungsreichen Volkswirtschaften verlangt und fördert gleichzeitig entsprechende Investitionen in Infrastruktur und hier vor allem im Transport- und Verkehrsbereich. Der weltweite Megatrend zur Urbanisierung führt dabei zu rapide steigenden Anforderungen an Nahverkehrssysteme. Über die Hälfte der Weltbevölkerung lebt mittlerweile in Ballungsräumen („Mega Cities“, „Mega Regions“, „Mega Corridors“). In den Industriestaaten breiten sich dabei „Kernstädte“ wie London, Paris oder auch München immer weiter aus und schließen immer mehr Vorstädte ein. In den schnell wachsenden Entwicklungsländern, vor allem in China, Indien und Südostasien, entstehen immer neue solcher Stadtglomerationen. Mehr als 1.000 Städte weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich daher vor Mobilitätsprobleme gestellt, die nur durch den intelligenten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs gelöst werden können.

Mobilitätslösungen, wie sie init anbietet und ermöglicht, stehen deshalb mit an erster Stelle in den Investitionsprogrammen.

195 Länder

haben sich mittlerweile verpflichtet, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 drastisch zu reduzieren

Hinzu kommen als ökologischer Wachstumstreiber für den Verkehrstelematikmarkt die weltweit notwendigen Maßnahmen zur Reduktion von Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen. Die Großstädte in aller Welt wachsen schneller als ihre Verkehrssysteme – und tragen damit zunehmend zur globalen Klimaerwärmung bei, wie eine Studie ergab, die das New Yorker Institut für Verkehr und Entwicklungspolitik (ITDP) kürzlich veröffentlichte. Investitionen in den Ausbau des klimafreundlichen ÖPNV waren deshalb ein wesentlicher Bestandteil der auf dem „Weltklimagipfel 2016“ in Marrakesch verabschiedeten Programme zur Bekämpfung des „Global warming“. 195 Länder haben sich mittlerweile verpflichtet, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 drastisch zu reduzieren. Länder wie Großbritannien, Kanada, die USA und Deutschland – die Hauptabatzmärkte für init – stehen dabei mit an der Spitze und haben entsprechende „Klimaschutzpläne“ verabschiedet. Sie wollen auch durch die Bereitstellung erheblicher finanzieller Mittel für die Entwicklung des ÖPNV einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Neue technologische Entwicklungen bei Bussen und Bahnen sowie zur weiteren Vernetzung der Verkehrsangebote werden dabei explizit stärker gefördert.

Die intelligente multimodale Vernetzung verschiedener Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben in aller Welt bereits erfolgreich realisiert hat, ist ein zentraler Bestandteil dieser Investitionsprogramme. Die Potenziale der Digitalisierung, insbesondere die neuen Entwicklungen im Bereich der Echtzeit-Daten-Kommunikation zwischen Fahrzeugen bzw. zwischen Fahrzeugen und Infrastrukturen, werden in Zukunft zu einer effizienteren Nutzung der Verkehrsinfrastruktur und damit zur Schonung von Ressourcen und Klima beitragen.

Sie werden auch das Mobilitätsverhalten der Menschen völlig verändern. So können spezielle Dienstleister für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen, die das Verkehrsangebot zur kompletten, optimalen Reisekette verbinden, losgelöst von der Verkehrsmittelwahl. Bessere, individuellere Angebote werden so nicht nur zu einer Zunahme der Mobilität insgesamt führen, sondern auch eine stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ermöglichen.

Auch das aktuell massiv propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr nicht nur in dünn besiedelten Regionen auswirken. Automatisiert fahrende Elektrokleinbusse können künftig viele regionale Strecken mit geringer Verkehrsnachfrage flexibler und weitaus kundengerechter bedienen, als dies heute der Fall ist. Dies betrifft insbesondere Verbindungen, die außerhalb des Pendler-Berufsverkehrs nur wenig ausgelastet sind. Sharing-Angebote oder autonome Elektrobusse werden dann häufig eine individuelle Zubringer-Funktion zu „Mobilitäts-Hubs“ wie Bahnhöfen übernehmen.

In „Smart Cities“ werden in Zukunft Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen hier durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Verkehrsmanagement- und Informationssysteme, wie sie init entwickelt, produziert und implementiert, leisten so einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und zum Klimaschutz.

Weltweit nimmt daher die Nachfrage mit zweistelligen Zuwachsraten zu. Intermodale (Individual-, Nah- und Fernverkehr integrierende) Planungs- und Monitoringsysteme sollen dabei am stärksten zulegen. Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, werden das Wachstum antreiben. Dies ist Gegenstand des Projekts InREAKT, an dem init maßgeblich beteiligt ist und das mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Weitere Wachstumfelder sind die Automatische Fahrgastzählung und – vor dem Hintergrund der Verbreitung entsprechender Apps auf Smartphones – das „Smart Ticketing“. Hierfür ist Nordamerika die Region mit dem größten Anteil an Regierungsprogrammen und Ausschreibungen. Die USA verfolgen – auch nach dem

Regierungswechsel – das ambitionierteste Investitionsprogramm auf diesem Gebiet. Der Grundsatz „America first“ dürfte hier in Zukunft stärker berücksichtigt werden. Für init mit ein Grund, um sich in 2016 an Bytemark Inc., New York, zu beteiligen. Bytemark ist der führende Anbieter von Handy-Ticketing Lösungen für Verkehrsunternehmen in Nordamerika und hat mit der US-amerikanischen Tochtergesellschaft von init bereits bei verschiedenen Großprojekten zusammengearbeitet.

Aus all diesen branchenbezogenen Rahmenbedingungen ergeben sich nachhaltige Chancen für init. Ob sie auch genutzt werden können, wird jedoch vor allem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe bestimmt. Deren Investitionsneigung ist zum einen immer noch vom Zugang zu öffentlichen Mitteln abhängig, zum anderen aber auch von politischen Weichenstellungen. Zunehmende Unsicherheiten und Risiken für die künftige Entwicklung, wie sie in 2016 insbesondere in Europa und Nordamerika neu aufgetreten sind, könnten hier auch dämpfend wirken.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init-Konzern wird vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe bestimmt. Traditionell verläuft sie daher über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Dies hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bestätigt.

Dabei entsprach das erste Quartal mit einem Umsatz von rund 19,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,6 Mio. Euro) trotz dem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr unserer Planung.

Auch im zweiten Quartal reflektierte die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns noch die verhaltene Auftragslage des Vorjahres, jedoch zeichneten sich bereits Wachstumspotenziale im E-Ticketing sowie auf den europäischen und nordamerikanischen Märkten ab. Insgesamt erwirtschafteten der Konzern Umsätze von 22,4 Mio. Euro (Q2 2015: 23,6 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich sanken die Erlöse damit auf 41,8 Mio. Euro (Vorjahr: 47,1 Mio. Euro), blieben jedoch noch im Zielkorridor.

Bei einem weiterhin planmäßigen Umsatzverlauf im Gesamtkonzern wurde das dritte Quartal positiv beeinflusst durch die erstmalige Vollkonsolidierung der iris-GmbH. So nahm der Quartalsumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. Euro auf 27,7 Mio. Euro zu, wobei das EBIT mit 4,9 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr (2,4 Mio. Euro) lag. Dies beruhte jedoch auf einem Sondereffekt aus der Aufwertung der Altanteile an der iris-GmbH in Höhe von 4,7 Mio. Euro.

Im vierten Quartal 2016 erwirtschaftete der init-Konzern bei Umsatzerlösen von 39,1 Mio. Euro (Vorjahr: 32,1 Mio. Euro) einen operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Der Auftragseingang im vierten Quartal betrug 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro) und beträgt für das Gesamtjahr 128,7 Mio. Euro. Damit konnten wir unsere revidierte Planung von 120 Mio. Euro übertreffen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Gesamtjahr verzeichnete der init-Konzern mit 108,6 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 105,3 Mio. Euro) und bewegte sich damit im Bereich der im August angepassten Prognose von rund 106 Mio. Euro. Die ursprüngliche Planung sah einen Umsatz von 100 Mio. Euro vor. Dies entspricht einem Wachstum von 3,1 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Wachstum im langjährigen Durchschnitt. Wir sind jedoch zuversichtlich, ab 2017 aufgrund der hohen Anzahl an Ausschreibungen wieder höhere Wachstumsraten zu erzielen. Die Umsatzrendite im Konzern beträgt 8,0 Prozent (Vorjahr: 7,2 Prozent).

108,6 Mio. Euro

Der init-Konzern verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekordumsatz

61,5 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 73,6 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt war in der Berichtsperiode allerdings nicht wie in den Vorjahren Nordamerika, sondern Deutschland. Hier sind die Umsatzerlöse auf 41,8 Mio. Euro (Vorjahr: 27,8 Mio. Euro)

gestiegen, was auf mehrere Großprojekte und die getätigten Akquisitionen von HanseCom und iris zurückzuführen ist. Fast gleich auf mit 41,0 Mio. Euro (Vorjahr: 51,8 Mio. Euro) liegt der Umsatz in Nordamerika.

In den sonstigen Ländern (Australien und VAE) war gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzrückgang zu verzeichnen. Hier fiel der Umsatz von 4,3 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 3,8 Mio. Euro im Jahr 2016 aufgrund geringerer Auftragsvolumina.

In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz leicht gestiegen und liegt bei 22,0 Mio. Euro (Vorjahr: 21,3 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die vorangeschrittene Abarbeitung der Großprojekte in Luxemburg, Frankreich und Finnland zurückzuführen.

Trotz der gestiegenen Umsätze lag das **EBIT** mit 11,6 Mio. Euro nur knapp über dem Vorjahreswert (10,8 Mio. Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis einen Sondereffekt von rund 4,7 Mio. Euro aus der Aufwertung der Altanteile an der iris-GmbH beinhaltet. Der Rückgang des operativen Ergebnisses (ohne Sondereffekt) war im Wesentlichen durch höhere Personalkosten und durch geringere Margen verursacht. Die geringeren Margen sind im Wesentlichen durch Projektverzögerungen und bei neuen Projekten mit geringeren Deckungsbeiträgen aufgrund preissensitiver Ausschreibungen entstanden. Das EBIT liegt leicht unter unserer revidierten Planung von rund 12 Mio. Euro, was unter anderem durch die Akquisition der **HanseCom** im Oktober verursacht wurde. Die ursprüngliche Planung sah ein EBIT von rund 8 Mio. Euro vor. Die EBIT-Marge beträgt 10,7 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** verringerte sich um 0,5 Mio. Euro auf 31,3 Mio. Euro (Vorjahr: 31,8 Mio. Euro), was einer Reduktion von rund 1,8 Prozent (Vorjahr: Reduktion von rund 13 Prozent) entspricht. Die Herstellungskosten sind im Wesentlichen infolge von Personalkostensteigerungen angestiegen. Die Steigerung bei den Personalkosten ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Mitarbeiterzahl im originären Konzern sowie durch die Akquisitionen verursacht.

Demzufolge erhöhten sich auch die Vertriebs- und Verwaltungskosten auf 21,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro) wobei die wesentlichen Steigerungen bei den Personalkosten mit 3,0 Mio. Euro und bei den Werbekosten mit 0,5 Mio. Euro entstanden sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** blieben mit 1,9 Mio. Euro konstant und resultieren im Wesentlichen aus Mieteinnahmen, öffentlichen Zuschüssen, Geldeingängen von wertberichtigten Forderungen und Sachbezügen. Die **Währungsgewinne** in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsverluste 1,6 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen positive Effekte aus dem Saldo unrealisierter Kursgewinne und unrealisierter Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung. Gegenläufig hierzu stehen die realisierten Kursgewinne und Kursverluste sowie die saldierten Ergebnisse aus Devisenkursicherungen.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -497 TEuro (Vorjahr: -538 TEuro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen am Standort in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung und unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 8,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (Vorjahr 7,6 Mio. Euro). Hierin ist ein Sondereffekt von 4,7 Mio. Euro aus der Aufwertung der Altanteile der iris-GmbH berücksichtigt. Der Gewinn pro Aktie liegt damit bei 0,87 Euro (Vorjahr: 0,75 Euro). Die Steuerquote liegt mit 21,8 Prozent (Vorjahr: 25,8 Prozent) aufgrund der steuerneutralen Aufwertung der iris-GmbH unter dem Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite beträgt 11,4 Prozent (Vorjahr: 10,6 Prozent) und die Gesamtkapitalrendite 4,7 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent).

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 11,7 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 8,4 Mio. Euro im Jahr 2016 gesunken. Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus geringeren unrealisierten Währungsgewinnen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 2,7 Mio. Euro) sowie aus höheren versicherungsmathematischen Verlusten in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn 1,3 Mio. Euro) aufgrund der Senkung des der Berechnung der Pensionsrückstellung zugrundeliegenden Zinssatzes von 2,53 Prozent auf 1,80 Prozent. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang lag über unseren Erwartungen und bewegte sich im Geschäftsjahr 2016 deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Ausschreibungsvolumina zugenommen haben, zum anderen wurden jedoch auch wieder mehr

Ausschreibungen zu unseren Gunsten entschieden. Ursprünglich hatte der Vorstand einen Auftragseingang von 110 Mio. Euro in 2016 geplant. Im Juli konnte durch die Einbeziehung der iris-GmbH in den Konzernabschluss die Prognose hierfür bereits auf 120 Mio. Euro angehoben werden. Insgesamt erreichte der Auftragseingang mit 128,7 Mio. Euro (Vorjahr: 67,2 Mio. Euro) den zweithöchsten Wert in der Firmengeschichte.

128,7 Mio. Euro

Der Auftragseingang war 2016 der zweithöchste der Unternehmensgeschichte

Rund 51,5 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 19,4 Prozent auf Deutschland, mit 25,8 Prozent auf Europa und mit 3,3 Prozent auf sonstige Länder.

Wie im Vorjahr konnten auch 2016 zahlreiche neue Aufträge im einstelligen Millionenbereich gewonnen werden, wobei eine steigende Anzahl von Ticketing-Aufträgen zu verzeichnen war. Zusätzlich konnten im Jahr 2016 auch einige große Aufträge gewonnen werden.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang mehr als 70 Mio. US-Dollar, wobei mehr als 30 Mio. US-Dollar auf das Projekt der Honolulu Authority for Rapid Transportation (HART), den Nahverkehrsbetrieb auf der hawaiianischen Hauptinsel Oahu, entfallen. init erhielt hier den Zuschlag für die Lieferung und den Betrieb eines multimodalen Fahrgeldmanagementsystems. Insgesamt werden über 550 Fahrzeuge mit init-Technologie ausgestattet. Einen weiteren großen Auftrag mit einem Volumen von mehr als 10 Mio. US-Dollar hat init von Hillsborough Area Regional Transit Authority (HART), der leitenden Beschaffungsbehörde der Regional Working Group (RWG) in Tampa, Florida gewonnen. init wurde hier mit der Installation eines regioweiten E-Ticketing und Fahrgeldmanagementsystems beauftragt. Insgesamt sollen rund 600 Fahrzeuge ausgestattet werden. Das Verkehrsunternehmen The Rapid hat init mit der Implementierung eines E-Ticketing-Systems in der Metropolregion Grand Rapids beauftragt. Der Auftragswert liegt über 3 Mio. US-Dollar.

In Deutschland betrug der Auftragseingang 24,9 Mio. Euro. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte gewonnen werden. Insbesondere hervorzuheben ist das neue Ticketing-System in Frankfurt. Ab April 2018 sollen alle 350 Busse der fünf Verkehrsunternehmen, die im Auftrag der lokalen Nahverkehrsgesellschaft traffiQ den städtischen Busverkehr betreiben, das neue zentrale Ticketingsystem des Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters VGF nutzen. Neben der zentralen Software MOBILEvario wird jeder Bus hardwareseitig mit einem EVENDpc und dem Proxreader PROXmobil2 ausgestattet. Das Auftragsvolumen beträgt mehrere Millionen Euro. Die Stadtverkehr Emden GmbH erhält ein integriertes ITCS und Fahrgeldmanagementsystem von init. Dazu wird in den Fahrzeugen der Bordrechner mit integriertem Fahrscheindrucker EVENDpc2 installiert, der die im Fahrzeug vorhandenen IBIS-Wagenbusgeräte ansteuert. Zudem werden zur Verbesserung der Fahrgastinformation alle Busse mit dem Fahrgastdisplay PIDvisio ausgestattet. Im Bereich E-Ticketing wird init das bestehende Magnetkartensystem durch eine berührungslose Kartentechnik ersetzen. Bei der Einführung des MOBILE-ITCS legt die Stadtverkehr Emden GmbH besonderen Wert auf die Steuerung des Bedarfs- und Anrufsammeltaxenverkehrs. Für die Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (BODO) realisiert init ein E-Ticketing-System für über 200 Busse. Diese werden mit dem EVENDpc2 und PROXmobil2 ausgestattet. init liefert ebenfalls das zentrale Hintergrundsystem MOBILEvario für das Fahrgeldmanagement und die Verteilung der Einnahmen.

33,2 Mio. Euro

Der Auftragseingang in Europa belief sich auf 33,2 Mio. Euro

Der Auftragseingang in Europa belief sich auf 33,2 Mio. Euro und war durch Neuprojekte als auch Folgeaufträge und Nachbestellungen geprägt. National Express West Midlands (NXWM) hat init den Auftrag über die Lieferung eines Ticketingsystems erteilt. Der Vertrag umfasst die Ausstattung von 1.600 Bussen mit Bordrechnern mit integrierten Fahrscheindruckern sowie die Dienstleistung eines gehosteten Hintergrundsystems. Die Lösung ermöglicht neben schnellen

ITSO-kartenbasierten Transaktionen auch die Verwendung von kontaktlosen Bankkarten zur Bezahlung von Fahrscheinen nach dem EMV-Standard (Mastercard, Visacard). Die National Express Group ist nicht nur in Großbritannien führend, sondern betreibt auch Bus- und Bahnlinien in Kontinentaleuropa, Nordafrika und im mittleren Osten. In Luxemburg wird das von init realisierte ITCS und Fahrgeldmanagementsystem auf die sich im Bau befindliche Straßenbahn Luxtram erweitert. Zunächst werden die Haltestellen des ersten Bauabschnitts mit stationären Verkaufsautomaten VENDstation ausgerüstet. An diesen können Kunden des Verkehrsunternehmens elektronische Tickets oder klassische Papierfahrscheine erwerben und diese entweder bar oder mit Kreditkarte bezahlen. Die Validierung bereits gekaufter Tickets erfolgt dann beim Einstieg in die Tram. Dazu werden die Straßenbahnen mit den Ticketterminals PROXmobil2 ausgerüstet. Des Weiteren wurden allein vom bestehenden Kunden Ruter AS in Oslo Nachfolgaufträge von über 2 Mio. Euro erteilt. Hier wird das bereits vor Jahren von init gelieferte System um zusätzliche Fahrzeugausrüstungen erweitert.

In den sonstigen Ländern war der Auftragseingang konstant auf niedrigem Niveau und betrug 4,2 Mio. Euro. Im Wesentlichen wurden Wartungsverträge verlängert und kleinere Neuaufträge hinzugewonnen. Für das Umland von Canterbury / Christchurch in Neuseeland wird init ein CICO-System (check in / check out) für mehr als 200 Busse realisieren.

111,4 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 111,4 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 111,4 Mio. Euro (Vorjahr: 81 Mio. Euro). Der Auftragsbestand deckt rund 70 Prozent der Planung für 2017 ab.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt. Unsere langfristigen Kundenbeziehungen mit weltweit über 400 Geschäftspartnern sichern init dabei eine stabile

Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgaufträgen und Wartungsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragsweiterungen haben wir in 2016 Auftragseingänge von über 37 Mio. Euro verbucht.

Für 2017 rechnen wir mit einem Auftragseingang im Konzern zwischen 120 und 130 Mio. Euro.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatz	88,7	97,3	100,1	103,0	105,3	108,6
Bruttoergebnis	36,3	34,0	37,5	36,6	31,8	31,3
EBIT	20,4	17,3	17,7	18,7	10,8	11,6
Konzernergebnis	15,1	10,9	12,1	12,1	7,6	8,7

Finanzlage

Die Finanzlage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2016 als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 35,3 Mio. Euro (Vorjahr: 19,6 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung sowie kurzfristige Eurokredite zur Stabilisierung der Liquidität aufgrund verzögerter Zahlungseingänge und Zahlungspläne, die eine hohe Vorfinanzierung erfordern. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestr. 4, 4a, 8, 8a und 10 in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro), aus der Immobilienfinanzierung für den Neubau in den USA in Höhe von 2,8 Mio. Euro und aus den Akquisitionsfinanzierungen in Höhe von 7,3 Mio. Euro.

Die Immobilie Käppelestr. 4 wurde mit 1,2 Mio. Euro über ein Bankdarlehen finanziert. Die Restschuld aus diesem Darlehen beträgt 0,7 Mio. Euro. Nach einer Umfinanzierung in 2017 wird das Darlehen jährlich mit 101 TEuro getilgt. Der Zinssatz beträgt zukünftig 0,9 Prozent bei einer Laufzeit und einer Zinsbindungsfrist von 7 Jahren.

Die Anwesen Käppelestr. 8 / 8a und 10 sind in Höhe von 3,0 Mio. Euro variabel auf Basis des 1-Monats-Euribors

finanziert. Der Zinssatz zum 31. Dezember 2016 betrug 0,8 Prozent. Die Tilgung des Darlehens beträgt 150 TEuro im Jahr.

Der Neubau in der Käppelestraße 4a ist mit einem Darlehen in Höhe von 6,5 Mio. Euro auf Basis des 3-Monats-Euribors finanziert. Der Zinssatz inklusive Marge zum 31. Dezember 2016 betrug 0,41 Prozent. Die Tilgung des Darlehens beträgt jährlich 963 TEuro.

Die Darlehen lauten in Euro und sind in voller Höhe durch Grundschulden gesichert.

Die langfristigen Schulden haben sich insgesamt betrachtet um 12,6 Mio. Euro erhöht. Dies ist insbesondere auf die Akquisitionsfinanzierung (7,3 Mio. Euro) die Erhöhung der Pensionsrückstellung (1,1 Mio. Euro) sowie auf die Erhöhung der sonstigen Schulden aufgrund des Optionsvertrages zum Kauf der restlichen Anteile an der iris-GmbH (3,3 Mio. Euro) zurückzuführen.

Die kurzfristigen Schulden haben sich von 54,3 Mio. Euro auf 77,2 Mio. Euro erhöht. Diese Veränderung setzt sich zusammen aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten in Höhe von 6,8 Mio. Euro, der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus POC in Höhe von 4,0 Mio. Euro, der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,7 Mio. Euro sowie der Erhöhung der Rückstellungen um 2,8 Mio. Euro. Des Weiteren sind die Ertragssteuerverbindlichkeit um 2,0 Mio. Euro angestiegen sowie die sonstigen Schulden um 1,4 Mio., was im Wesentlichen aus der höheren Verbindlichkeit gegenüber Mitarbeiter (Mitarbeiterbeteiligung) resultiert.

Der Verschuldungsgrad (Fremdkapital / Eigenkapital*100) des Konzerns liegt bei 143,1 Prozent (Vorjahr: 104 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte deutlich erhöht.

14,5 Mio. Euro

hat der Konzern in 2016 investiert

Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um

den Neubau in den USA und die getätigten Akquisitionen sowie um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Mit Wirkung zum 1. September hat die INIT Chesapeake 26,44 Prozent an der Bytemark Inc. (New York / USA) übernommen. Durch die Beteiligung ergeben sich gute Chancen für eine schnellere Marktdurchdringung der Ticketing-Lösungen bei Verkehrsunternehmen und in anderen Branchen in Nordamerika sowie zusätzliche Wettbewerbsvorteile bei internationalen Ausschreibungen.

Zum 1. Oktober 2016 hat die init AG 100 Prozent an der HanseCom Public Ticketing Solutions GmbH erworben. Durch dieses Investment sehen wir ebenfalls eine bessere Marktdurchdringung bei Ticketing-Lösungen. Des Weiteren wurden durch die Akquisition zahlreiche Neukunden gewonnen.

Die INIT GmbH hat mit Wirkung zum 1. Juli 2016 ihre Beteiligung an der iris-GmbH von 49 auf 74,5 Prozent aufgestockt. Die iris-GmbH ist der weltweit tätige Spezialist für Sensorsysteme zur automatischen Fahrgastzählung. Die Gesellschaft soll weiter eigenständig in ihrem Marktsegment operieren und neben init auch andere Unternehmen mit ihrer derzeit überlegenen Sensor-Technologie beliefern.

13,2 Mio. Euro

betrug der operative Cashflow

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) und lag damit rund 14,8 Prozent über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus POC zurückzuführen. Gegenläufig hierzu wirken im Wesentlichen der Rückgang der passiven latenten Steuern und die Erhöhung der versicherungsmathematischen Verluste aus den Pensionsrückstellungen.

Das Net Working Capital (= Umlaufvermögen minus liquide Mittel minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) erreichte 70,1 Mio. Euro (Vorjahr: 72,4 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -16,1 Mio. Euro (Vorjahr: -8,3 Mio. Euro) und

betrifft im Wesentlichen Investitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in den Neubau in den USA und die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Eurokrediten, Immobiliendarlehen in den USA und der Akquisitionsfinanzierung. Demgegenüber stehen die Auszahlung der Dividende, der Erwerb eigener Aktien und die Tilgung von langfristigen und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2016 auf 24,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,1 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert aus der Aufnahme von kurzfristigen Eurokrediten. Diese mussten aufgrund von Verschiebungen der Zahlungseingänge bei Großprojekten und Zahlungsplänen, die zu hohen Vorfinanzierungen führen, aufgenommen werden.

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2016 ebenfalls als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um rund 40,9 Mio. Euro und beläuft sich auf 185,9 Mio. Euro (Vorjahr: 145,1 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt, neben den getätigten Akquisitionen in der Finanzierung des Neubaus in den USA, an der Zunahme der liquiden Mittel und den gestiegenen Bankverbindlichkeiten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind in Summe um 1,5 Mio. Euro gestiegen. Die Vorräte sind aufgrund der Erhöhung des Lagerbestandes um rund 4,3 Mio. Euro angestiegen. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 76,5 Mio. Euro (Vorjahr: 71,2 Mio. Euro) und liegt damit um 7,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Eigenkapitalquote beträgt 41,1 Prozent (Vorjahr: 49,1 Prozent) und liegt aufgrund der gestiegenen Fremdfinanzierung, den gestiegenen Verbindlichkeiten und Rückstellungen unter dem Vorjahreswert.

Mehrperiodenübersicht zur Finanz- und Vermögenslage des init-Konzerns

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapital	56,9	57,8	62,1	67,8	71,2	76,5
Fremdkapital	52,9	52,7	56,2	61,0	73,9	109,4
Zahlungsmittel	23,5	20,3	25,4	9,2	14,0	23,9
Bilanzsumme	109,8	110,5	118,3	128,8	145,1	185,9
Operativer Cashflow	17,4	11,3	11,4	0,5	11,5	13,2

Entwicklung der init AG nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init-Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init AG.

Die init AG ist die Holdinggesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init AG nimmt die Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan und INIT Nottingham wahr.

Der Jahresabschluss der init AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtung.

Ertragslage

Die Steuerung der init AG erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und des Ergebnisses vor Steuern.

Der Umsatz der init AG nach BilRUG beträgt 7.499 TEuro (Vorjahr nach BilRUG: 7.426 TEuro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan und INIT Nottingham sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 12.442 TEuro (Vorjahr: 6.830 TEuro) erzielt. Im Ergebnis vor Steuern sind die Ergebnisse der INIT GmbH und initplan aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen enthalten. Aufgrund des niedrigeren Ergebnisses der INIT GmbH wurde das geplante Ergebnis vor Steuern um rund 1,3 Mio. Euro verfehlt.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init AG sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 643 TEuro (Vorjahr: 336 TEuro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen der vorhandenen Darlehen für die Immobilienfinanzierungen sowie die Begleichung von Verbindlichkeiten. Gegenläufig dazu hat sich die Gewinnabführung der INIT GmbH positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2017 nachzukommen.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie liquiden Mitteln zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init AG belief sich auf 56.796 TEuro (Vorjahr: 52.350 TEuro), die Eigenkapitalquote betrug 69,4 Prozent (Vorjahr: 65,9 Prozent).

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der init AG kann als solide bezeichnet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 44 (Vorjahr: 40) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 25 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 21).

Insgesamt haben die MitarbeiterInnen 2016 an 59 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für 2016 sah die Prognose einen stagnierenden Umsatz von 6,0 Mio. Euro vor. Mit einem Umsatz von 5,8 Mio. Euro (vor den Anpassungen nach BilRUG) lag der Wert leicht unter der Prognose. Daneben wurde ein Ergebnis vor Steuern von 14–16 Mio. Euro (davon INIT GmbH: 13–15 Mio. Euro) geplant. Aufgrund des unter Plan liegenden Ergebnisses der INIT GmbH (11,4 Mio. Euro), negativ beeinflusst durch nicht planbare Bewertungseffekte aus dem US-Dollar in Höhe von 3,2 Mio. Euro, liegt die init AG ebenfalls unter ihrer Planung.

Die Entwicklung der init AG hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, der INIT GmbH wird für 2017 mit einem Ergebnis vor Steuern von ca. 4–6 Mio. Euro gerechnet. Die init AG plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen in Höhe von 5–8 Mio. Euro zu erreichen. Diese Planung sieht keine Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften vor.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität im init-Konzern hat höchste Priorität. Darüber hinaus wollen wir die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns erhalten und optimieren. Finanzielle Risiken insbesondere Währungsrisiken werden durch den Einsatz von Finanzinstrumenten reduziert. Zur Risikostreuung hält init seine finanziellen Mittel in mehr als fünf verschiedenen Währungen. Darüber hinaus verfügt der Konzern über eine Liquiditätsreserve von 25 kg Gold. Der init-Konzern ist durch seine Hausbanken als Investment Grade eingestuft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im originären init-Konzern im Geschäftsjahr 2016 nur moderat erhöht. Die wesentlichen Zuwächse beim Personal resultieren aus der Vollkonsolidierung der iris-GmbH und dem Kauf von HanseCom. Mit diesen erweiterten Kapazitäten ist init gut gerüstet, um den Auftragsbestand und die voraussichtlich positive Auftragsentwicklung bewältigen zu können, sodass auch im Geschäftsjahr 2017 nur geringfügige personelle Verstärkungen erforderlich sind.

Mitarbeiterbeteiligung

Der Unternehmenserfolg von init ist ganz entscheidend von den Mitarbeitern geprägt, denn sie sind es, die mit ihrer Erfahrung und Motivation das Unternehmen weiterbringen. Der Vorstand hat daher am 7. Juli 2016 beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Umsatz des Unternehmens zu beteiligen. Das festgelegte Ziel wurde übertroffen, so dass für das Geschäftsjahr 2016 eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 2.500 Euro in bar pro Mitarbeiter ausbezahlt wird. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Vermögensbeteiligung je Mitarbeiter 50 Aktien an der Gesellschaft (für einzelne Tochtergesellschaften kann diese Regelung abweichen) übertragen. Die Aktien wurden im Dezember an die Mitarbeiter ausgegeben und unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

702

Mitarbeiter- Innen

beschäftigte der init-Konzern
im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init-Konzern im Jahresdurchschnitt 702 Mitarbeiter (Vorjahr: 519) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 90 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

Darüber hinaus befanden sich 22 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Für den langfristigen Unternehmenserfolg ist es unabdingbar, das Know-how unserer Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Neben zahlreichen sozialen Leistungen, wie z.B. Übernahme von Kinderbetreuungskosten, bieten wir unseren Mitarbeitern auch flexible Arbeitszeiten, sodass Familie und Beruf miteinander vereinbar sind. init wurde schon mehrfach als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Auch die Gesundheit der Mitarbeiter genießt bei init einen hohen Stellenwert. So organisieren wir regelmäßig mit Krankenkassen Gesundheits-Check-ups, übernehmen die Kosten für Gripeschutzimpfungen und haben für alle Mitarbeiter eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Ethische Leitlinien

Die Grundlagen unseres Handels haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init-Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

So haben alle Mitarbeiter bei entsprechender Qualifikation auch gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung unseres Geschäfts hat daher auch die Vielfalt (Diversity) auf den höheren Managementebenen zugenommen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2016 als insgesamt zufriedenstellend. Beim Auftragseingang konnte der geplante Auftragseingang von 110 Mio. Euro mit 128,7 Mio. Euro deutlich übertroffen werden. Umsatz und EBIT entsprechen weitgehend unserer revidierten Prognose (Umsatz rund 106 Mio. Euro, EBIT rund 12 Mio. Euro) wobei im EBIT ein Sondereffekt aus dem Kauf der Anteile an der iris-GmbH von rund 4,7 Mio. Euro enthalten ist. Ein weiterer Effekt liegt in der Reduzierung der Margen in den Projekten. Die geringeren Margen sind im Wesentlichen durch Projektverzögerungen und Aufwendungen für Neuentwicklungen in laufenden

Projekten entstanden. Hinzu kommt, dass jetzt im Wesentlichen Aufträge in den Umsatz gelangen, die in den Jahren 2014 und 2015 gewonnen werden konnten. Diese Aufträge mussten aufgrund der geringen Ausschreibungsvolumina und dem dadurch bedingten intensiven Wettbewerb in diesen Jahren mit niedrigen Preisen bzw. geringeren Margen angenommen werden. Mit dem vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 11,4 Mio. Euro ist die Grundlage für das Geschäftsjahr 2017 gelegt. Der init-Konzern verfügt mit der stabilen Ergebnisentwicklung auch im Geschäftsjahr 2016 über eine solide Finanzierungsstruktur, um das für 2017 angestrebte Wachstum weitestgehend zu finanzieren. Der operative Cashflow beträgt 13,2 Mio. Euro. Mit den jüngst gewonnenen Ausschreibungen im Ticketbereich und den getätigten strategischen Investitionen in HanseCom und Bytemark sind wir für die Zukunft gut gerüstet, die zunehmenden Anforderungen im Bereich Ticketing und Ticketingverwaltung zu erfüllen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten. Hinsichtlich weiterer wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf den jeweiligen Nachtragsbericht im Anhang des Einzelabschlusses der init AG sowie den Konzernabschluss Ziff. 37.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Um die Ziele zu erreichen, sind Ereignisse, Entwicklungen oder Handlungen erforderlich. Hierfür sind jedoch nicht alle Einflussfaktoren bekannt, sodass für die Prognose der zukünftigen Entwicklung Annahmen getroffen werden. Sofern die Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung haben können, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben eine Chance.

Prognosebericht

Selten zuvor seit der Gründung im Jahr 1983 waren die weltwirtschaftlichen Einflüsse auf das Geschäft des init-Konzerns so schwer einzuschätzen wie für 2017 und die kommenden Jahre. Der Entscheid der britischen Bevölkerung zum Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union und die damit verbundenen negativen Folgen des BREXIT, das Wiedererstarben protektionistischer Tendenzen und nicht zuletzt die neue US-Regierung haben das Risikospektrum deutlich erhöht.

Zudem hat eine neue Welle des technologischen Wandels auch die Märkte für init-Produkte erfasst. Sie eröffnet Chancen für innovative Lösungen wie auch Risiken durch neue Wettbewerber. Neben dem allgegenwärtigen Thema der Digitalisierung von Geschäftsprozessen zählen dazu vor allem Innovationen auf dem Gebiet der Elektromobilität, der Vernetzung von Verkehrssystemen, der Sicherheit der Datenkommunikation und des Autonomen Fahrens im Öffentlichen Personennahverkehr.

Die Digitalisierung, insbesondere die neuen Entwicklungen im Bereich der Echtzeit-Daten-Kommunikation zwischen Fahrzeugen bzw. zwischen Fahrzeugen und Infrastrukturen, wird in Zukunft zu einer effizienteren Nutzung der Verkehrsinfrastruktur beitragen, aber auch das Mobilitätsverhalten der Menschen völlig verändern. Bessere, individuellere Angebote werden so nicht nur zu einer Zunahme der Mobilität insgesamt führen, sondern auch eine stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ermöglichen. Auch das aktuell massiv propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken.

Von Kundenseite werden damit auch neue Anforderungen an init-Systeme gestellt bis hin zur Übernahme technischer und Management-Dienstleistungen für Verkehrsbetriebe. Der damit verbundene erhöhte Investitionsbedarf – tendenziell ein Wachstumstreiber für das init-Geschäft – führt jedoch auch zu Ansprüchen hinsichtlich der Übernahme von Finanzierungsfunktionen, die sich – zusammen mit einem verstärkten Wettbewerb durch bislang branchenfremde Dienstleister – negativ auf die Margen auswirken.

Unsere Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des init-Konzerns in 2017 werden so durch mehrere, gegenläufige Faktoren bestimmt. Ein erster Faktor ist, dass sich bei den Umsatzerlösen aufgrund der 2016 gewonnenen Neuaufträge und der abgeschlossenen Akquisitionen insbesondere im Bereich Handy-Ticketing eine Beschleunigung des Wachstums abzeichnet. Zum zweiten ergibt sich auf der Ertragsseite ein negativer Effekt aus der Tatsache, dass 2017 im Wesentlichen noch die in 2014 und 2015 im starken Preiswettbewerb errungenen, eher margenschwachen Projekte abgearbeitet werden müssen, während andererseits – ebenfalls im Wesentlichen akquisitionsbedingt – steigende Personal- und Zinsaufwendungen zu verbuchen sind. Ein dritter, noch nicht einzuschätzender Faktor sind die gewachsenen weltwirtschaftlichen Risiken und dabei vor allem die bislang unberechenbare Politik der neuen US-Regierung mit ihren Folgen für international tätige Konzerne wie init.

Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG erwartet vor diesem Hintergrund in der Gesamtschau derzeit einen Umsatz in der Größenordnung von rund 120 Mio. Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dagegen wird sich aller Voraussicht nach gegenüber 2016 in 2017 verringern und in der Größenordnung zwischen 5 und 7 Mio. Euro betragen, um dann ab 2018 mit der Abarbeitung wieder margenstärkerer Projekte kräftig anzusteigen.

Ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung ist der Auftragseingang. Hier hat init in 2016 mit 128,7 Mio. Euro den zweithöchsten Wert der Firmengeschichte erzielen können. Mit dem aktuellen Auftragsbestand von 111,4 Mio. Euro, verfügen wir über eine solide Basis für weiteres Wachstum. Für 2017 ist der Zielkorridor für den Auftragseingang ein Wert zwischen 120 und 130 Mio. Euro, um die weitere positive Geschäftsentwicklung abzusichern.

130 Mio. Euro

Der erwartete Auftragseingang für 2017 liegt zwischen 120 und 130 Mio. Euro

Die tatsächlichen Ergebnisse können von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragsgänge zu.

Ein Wachstumstreiber über 2017 hinaus ist das Thema Handy-Ticketing oder auch Smart-Ticketing. Auf diesem Feld hat sich init 2016 mit zwei Akquisitionen verstärkt. Nordamerika ist die Region mit dem größten Anteil an Regierungsprogrammen und Ausschreibungen dafür. Die USA verfolgen – auch nach dem Regierungswechsel – das ambitionierteste Investitionsprogramm auf diesem Gebiet. Ein weiteres Wachstumfeld ist hier die Automatische Fahrgastzählung.

Der weltweite Megatrend zur Urbanisierung führt ebenfalls zu rapide steigenden Anforderungen an Nahverkehrssysteme und Nachfrage nach Verkehrstelematik. Mehr als 1.000 Städte weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich vor Mobilitätsprobleme gestellt, die nur durch den intelligenten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs gelöst werden können. Mobilitätslösungen, wie sie init anbietet und ermöglicht, stehen deshalb mit an erster Stelle in den Investitionsprogrammen.

Hinzu kommen als ökologischer Wachstumstreiber für den Verkehrstelematikmarkt die weltweit notwendigen Maßnahmen zur Reduktion von Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen. Investitionen in den Ausbau des klimafreundlichen ÖPNV sind deshalb ein wesentlicher Bestandteil der auf dem „Weltklimagipfel 2016“ in Marrakesch verabschiedeten Programme zur Bekämpfung

des „Global warming“. Länder wie Großbritannien, Kanada, die USA und Deutschland – die Hauptabsatzmärkte für init – stehen dabei an der Spitze und wollen auch durch die Bereitstellung erheblicher finanzieller Mittel für die Entwicklung des ÖPNV einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die intelligente multimodale Vernetzung verschiedener Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben in aller Welt bereits erfolgreich realisiert hat, ist ein zentraler Bestandteil dieser Investitionsprogramme. Weltweit nimmt die Nachfrage danach zu. Intermodale (Individual-, Nah- und Fernverkehr integrierende) Planungs- und Monitoringsysteme sollen dabei am stärksten zulegen. Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können, oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, werden das Wachstum antreiben.

Auf all diesen Gebieten hat init bereits durch vorausschauende Investitionen und die Beteiligung an wegweisenden Forschungsprojekten entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt.

Wir sehen uns daher gut gerüstet, um auch in einem intensiven Wettbewerbsumfeld nachhaltig unsere Stellung als international führender Anbieter von Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen behaupten und weiter einen stabilen Wachstumskurs verfolgen zu können.

Darüber hinaus wollen wir die Kundenzufriedenheit als Erfolgs-Parameter für die Zukunft von dem erreichten „guten“ Niveau aus steigern.

Risikomanagementsystem (RMS)

Grundsätzlich beginnt Risikomanagement in dem Moment, in dem eine Vision, ein Wunschbild der zukünftigen Realität entsteht. Mit jeder geschäftlichen Tätigkeit sind Risiken verschiedenster Art verbunden.

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielfältigen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

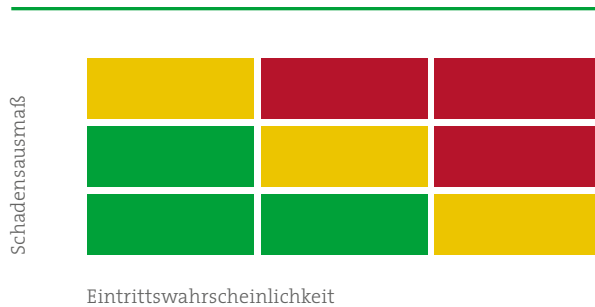
Zielsetzung eines RMS ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Vision und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung über unsere geplanten Ergebnisse hinaus. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensausmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensausmaß in TEUR
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 100
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	100 bis 500
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 500

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet, die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.

Risikoklassen



Risikoklasse (RK)

■ gering ■ mittel ■ hoch

Es ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedrig eingestuften Risikopotential gegebenenfalls ein höheres Schadensausmaß haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikopotential.

In das Risikomanagementsystem ist auch das interne Kontrollsystem integriert. Das interne Kontrollsystem IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems gemäß § 317 Abs. 4 HBG auf seine grundsätzliche Eignung erfolgt durch den Wirtschaftsprüfer, zudem berichtet dieser dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init AG lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten

Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, welche wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder in externen regionalen Buchhaltungsgesellschaften. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Hilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammenfassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess.
- ▶ Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen.
- ▶ Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird quartalsweise berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

- ▶ Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die potenziell Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen untergliedert in Risikokategorien beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben können. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Konjunkturelle Risiken (RK: mittel)

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft als auch den spezifischen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Die Staatsfinanzkrisen und hierdurch hervorgerufene Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte sind daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung von init. Auch politische Konflikte, wie z.B. im Nahen und Mittleren Osten, können sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung des init-Konzerns auswirken, sofern sie die Finanzierung von Verkehrsprojekten beeinträchtigen. Inwiefern sich gestiegene politische Unsicherheiten hinsichtlich des Fortbestands der EU bzw. eines zunehmenden wirtschaftlichen Protektionismus in einigen führenden Industriestaaten auf die Konjunktur weltweit auswirken, lässt sich dabei gegenwärtig noch nicht verlässlich abschätzen.

Allgemeine Marktrisiken (RK: mittel)

Die Marktrisiken sind grundsätzlich geprägt von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, ist stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und von den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichung von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen. Nach gegenwärtiger Einschätzung und bei Umsetzung der jüngsten politischen Absichtserklärungen ist in vielen für init wichtigen Märkten zurzeit noch mit einer verstärkten Investitionstätigkeit von staatlicher Seite zu rechnen. Die staatlichen Fördermittel könnten jedoch zukünftig zur Bekämpfung der Staatsverschuldungen deutlich reduziert werden. Hierdurch könnten sich die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden verschlechtern, sodass sich Kaufabsichten hinsichtlich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder sogar gestrichen werden. Zudem könnten die Preise infolge der ungünstigen Marktsituation deutlich fallen.

Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, die der Krise begegnen und mit Milliardeninvestitionen die Wirtschaftstätigkeit wieder anregen. Insbesondere der Infrastruktursektor, zu dem auch der Personennahverkehr zählt, ist hier ein Schwerpunkt. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für init verbunden.

Immer wieder versuchen (auch branchenfremde) Wettbewerber, den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile auf Kosten von init zu gewinnen. In der Regel halten sich aber neue Wettbewerber nur kurze Zeit im Markt, da aus Mangel an Erfahrung und Technologie die technischen und kundenspezifischen Anforderungen nicht adäquat erfüllt werden können. Dennoch besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen.

Hosting und operativer Betrieb (RK: mittel)

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der

Ticketautomaten (Bargeld- und Fahrscheinhandling) sowie erweiterter Service im Bereich Wartung und Reparatur. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zur Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt.

Risiken aus dem Beschaffungsmarkt (RK: gering)

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken. Liefertermine und Qualität werden deshalb ständig überwacht. Die Qualitätskontrolle erfolgt beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen (RK: mittel)

Zu den konjunkturellen Risiken kommen auch Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen. So müssen bei der Projektrealisierung nationale Gesetze der einzelnen Länder beachtet werden. Hierunter fallen arbeitsrechtliche Bestimmungen (z. B. Mindestlohn), umweltrechtliche Vorschriften, Bauverordnungen, technische Spezifikationen und Sicherheitsvorschriften, die bei Nichtbeachtung zu Geldstrafen und Schadenersatzansprüchen führen oder teure Nacharbeiten in einem Projekt hervorrufen können. Politische Rahmenbedingungen sind eng mit den Zielen der einzelnen Regierungen verbunden, dem politischen Willen, den Nahverkehr zu verbessern und Emissionen zu vermeiden, aber auch insbesondere von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Oft werden Ausschreibungen aufgehoben, da die finanziellen Fördermittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Ausmaß
Konjunkturelle Risiken	mittel	mittel
Allgemeine Marktrisiken	mittel	mittel
Hosting	mittel	mittel
Risiken aus dem Beschaffungsmarkt	gering	mittel
Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen	mittel	mittel

Unternehmensspezifische Risiken

Technologierisiken (RK: mittel)

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungstechnische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher laufend Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Zudem erwirkt die Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten, dass neue Technologien frühzeitig im Konzern Anwendung finden. Mehr hierzu im Abschnitt Forschung und Entwicklung. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen und der geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragsituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich vorgenommen.

In wenigen Großprojekten kam es aufgrund von komplexen Entwicklungsanforderungen zu Mehraufwand und dadurch zur Reduzierung der Marge, was sich wiederum direkt im Ergebnis widerspiegelt. Dieses Risiko bleibt auch für die Zukunft bestehen.

Informationstechnische Risiken (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von höchster Bedeutung. Dabei müssen unterschiedliche Risiken betrachtet werden.

Die elektronischen Daten im init-Konzern werden mehrfach auf Bändern gesichert und über Jahre hinweg aufbewahrt. Die Bänder werden hierbei an verschiedenen Orten – auch außerhalb der init-Gebäude – aufbewahrt. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verloren gehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Wir halten das Risiko jedoch für gering.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyber-Kriminalität stark angestiegen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Geräten ausgenutzt, um IT-Systeme zu attackieren. init verfügt über eine mehrstufige Sicherheitslösung mit Scan-Engines verschiedener Hersteller für E-Mail und Internetverkehr. E-Mails, WLAN-Verbindungen sowie Festplatten in Laptops werden bei init grundsätzlich verschlüsselt. Antiviren- und Patching-Lösungen werden zentral gemanagt. Des Weiteren erfolgt eine Active Directory-Verwaltung mit Zugriffsrechtenmanagement. Fremdrechner und Smartphones erhalten keinen Zugang im init-Netzwerk. Datenaustauschplattformen sind im init-Netzwerk nicht erlaubt; init betreibt eine eigene Lösung für einen CITRIX Sharefile. Aufgrund der weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko als gering ein.

Trotz aller Maßnahmen besteht ein Restrisiko, dass die Technik nicht alle Bedrohungen als solche erkennt. Daher werden die IT-Nutzer im init-Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter und Updates mit monatlichen firmenweiten Besprechungen auf mögliche bzw. neue Gefahren hingewiesen. Zum Schutz gegen unbefugtes Eindringen sind mehrere Firewalls installiert und es existiert ein Zugangskontrollsystem. Bei Verlust von mobilen Geräten sind die Festplatten der init-Geräte verschlüsselt. Smartphones können über einen Remote-Zugang gelöscht werden. Das Restrisiko im Nutzerverhalten sowie die bei einem ungehinderten Ausbruch z. B. eines Kryptotrojans zu erwartenden Aufwände durch Arbeitsausfall und Wiederherstellungszeiten wird im init-Konzern jedoch als derzeit sehr hoch erachtet.

Cyber-Risiken können trotz aller Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Potenzielle Schäden sind über entsprechende Cyber-Risk-Versicherungen abgedeckt. Damit sind die informationstechnischen Risiken in Summe als gering einzustufen.

Personalrisiken (RK: gering)

Die Erfahrung und die Qualifikation der Mitarbeiter sind der Garant für den Unternehmenserfolg des init-Konzerns. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Komplexität des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kundenseite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften.

Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation in Deutschland ist es gegenüber vergangenen Jahren deutlich schwieriger geworden qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik und einer Beteiligung am Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Know-how-Träger oder Schlüsselpersonen das Unternehmen verlassen bzw. offene Stellen nicht mit entsprechendem Fachpersonal besetzt werden können. Für den Fall einer Pandemie stehen genügend Heimarbeitsplätze zur Verfügung, sodass ein Großteil der Mitarbeiter in der Lage ist, über gesicherte VPN-Verbindungen auf die Server des Unternehmens zuzugreifen und notwendige Arbeiten von zu Hause aus zu erledigen. Hierzu beteiligt sich das Unternehmen an den Internetkosten der Mitarbeiter.

Risiken aus Beteiligungen (RK: hoch)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie um bestehende Marktchancen zu nutzen, hat init im Geschäftsjahr 2016 mehrere Akquisitionen getätigt. Da es sich hierbei teilweise auch um die Beteiligung an wirtschaftlich schwachen Unternehmen bzw. um Start-up Unternehmen handelt, ist das Risiko einer getätigten Fehlinvestition im Einzelfall hoch und könnte neben zu übernehmenden Verlusten, auch zu entsprechenden Abschreibungen und dem Verlust von eingebrachten finanziellen Mitteln führen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Ausmaß
Technologierisiken	gering	hoch
Projektrisiken	hoch	hoch
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	gering	mittel
Risiken aus Beteiligungen	hoch	hoch

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: mittel)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik jedoch für begrenzt. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Anhang unter Ziffer 30.

Zinsänderungsrisiko (RK: gering)

Variabel verzinsten Darlehen wurden im Rahmen der Baufinanzierung und den Kauf für die Standorterweiterung im Stammsitz Karlsruhe aufgenommen. Das Zinsänderungsrisiko aus den beiden variabel verzinsten Darlehen zur Finanzierung der Immobilien Käppelestraße 4a, 8 / 8a und 10 haben derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausfallrisiken (RK: mittel)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst. Angesichts der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen, dem hohen Verschuldungsgrad der öffentlichen Haushalte in den USA und Europa sowie den potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte sind unsere Einschätzungen der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie unseres Marktes von erheblichen Unsicherheiten bestimmt. Neben der drohenden Zahlungsunfähigkeit einzelner Länder besteht auch ein höheres Risiko an Forderungsausfällen. Zwar sind ein Großteil der init-Kunden öffentlich geförderte oder öffentliche Verkehrsbetriebe, trotzdem können Forderungsausfälle in Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Im Konzern bestehen derzeit keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen mit Ausnahme der Forderungen aus Dubai. Unser Generalunternehmer aus dem ersten Dubaiprojekt hat Zahlungen des Endkunden in Höhe von rund 2 Mio. Euro nicht an uns weitergeleitet. Die Forderung wurde von Seiten init vor einem Schiedsgericht eingeklagt. Das Schiedsverfahren wurde zugunsten von init entschieden. Aktuell befindet sich das Schiedsurteil in der Prüfung bei Gericht zur Erlangung einer vollstreckbaren Ausfertigung. Es besteht jedoch nach wie vor das Risiko, dass diese Forderungen ganz oder teilweise ausfallen. Dem Risiko des Forderungsausfalls wurde durch entsprechende Wertberichtigung der Forderung Rechnung getragen.

Vorfinanzierung (RK: mittel)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen nachteilig verändern, sodass Risiken aus der Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen. In der Vergangenheit mussten zunehmend Zahlungspläne in Großprojekten akzeptiert werden, die eine hohe Vorfinanzierung erfordern.

Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: hoch)

init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 40 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen rückgedeckt. Die Rückdeckungen reichen nach aktuellem Stand nur teilweise aus, um die Pensionsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus bestand zwischen 2001 und 2016 eine beitragsorientierte Altersversorgung, die aufgrund der aktuellen Zinssituation zu wesentlich höheren Beiträgen in der Zukunft führen wird. Das System wurde zum 1. Januar 2017 auf Beitragszusagen umgestellt, sodass für zukünftige Verträge dieses Risiko entfällt.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Ausmaß
Wechselkursrisiko	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiko	gering	mittel
Ausfallrisiken	mittel	mittel
Vorfinanzierung	mittel	mittel
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	mittel	hoch

Rechtliche und steuerliche Risiken**Rechtliche Risiken (RK: gering)**

Die init AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, so dass eine verlässliche Schätzung deren finanzieller Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: mittel)

Der init-Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechtsvorschriften und Steuerprüfungen. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Ausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	mittel	mittel

Chancen

Der Markt für init-Systeme befindet in einem durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten technologischen Umbruch. Daraus entstehen neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige zusätzliche Wachstumschancen.

Ein neues Angebot, das immer mehr Kunden nachfragen, ist dabei die Übernahme von Teilen oder des gesamten technischen Betriebs bis hin zu Wartung der Systeme. Das wird aktuell bereits von Luxemburg angenommen und voraussichtlich demnächst auch in einigen anderen Städten in der ganzen Welt. Damit verbunden sind Umsatzpotenziale, die in der Größenordnung über mehrere Jahre das ursprüngliche Investitionsvolumen übertreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung hat darüber hinaus zur Folge, dass Kunden nunmehr aktiv integrierte Lösungen anfragen und insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen wollen. Oft haben Kunden Software, Fahrscheinautomaten, Leit- und Ticketingsysteme sowie Apps aus unterschiedlichen Quellen. All diese Systeme müssen entsprechend mit Daten versorgt werden. Der dafür notwendige Aufwand kann über eine integrierte Lösung, die alle Systeme in Echtzeit versorgt und die Konsistenz aller Daten sicherstellt, reduziert werden. init ist hierfür einer der Anbieter erster Wahl, weil wir bereits in Deutschland, in den USA und in Großbritannien große Projekte durchgeführt haben und weitere im Aufbau sind.

In „Smart Cities“ werden zudem in Zukunft Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über den Verkehrsbetrieb hinaus und endet zum Beispiel bei der Buchung eines Leihfahrrads. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der Verkehrsbetriebe und führt zu neuen Nachfragepotenzialen für init.

50%

Das akquirierte Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als die Hälfte der Fahrgeldeinnahmen aller Verkehrsbetriebe in Deutschland

Zu einer integrierten Lösung gehören heute vor allem „smarte“ Ticketingsysteme. In 2016 haben wir auch vor diesem Hintergrund unser Produktspektrum durch die Beteiligung an Bytemark und die Übernahme von HanseCom zielgerichtet ergänzt. Zusammen mit Bytemark ist init der führende Anbieter von Handy-Ticketinglösungen für Verkehrsunternehmen in Nordamerika. Die beiden Unternehmen haben bereits gemeinsam in verschiedenen Großprojekten in Nordamerika zusammengearbeitet und wollen nun ihre Zusammenarbeit weltweit auf eine gemeinsame Basis stellen. HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 50 Prozent der Fahrgeldeinnahmen aller Verkehrsbetriebe in Deutschland und hat viele Kunden im Bereich Handy-Ticketing. Dieser Bereich hat in Zukunft große Chancen, auch international erheblich zu wachsen.

Ein neues Feld des E-Ticketings eröffnen sogenannte ID-basierte Systeme (wie zum Beispiel Kreditkarten), mit denen auch andere Order- und Zahlungssysteme eingebunden werden können. init-Lösungen könnten so in Zukunft alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für Mobilität in einer Stadt umfassen. Dies eröffnet erhebliche Erlösperspektiven in neuen Markt Bereichen.

Für die Vorteilhaftigkeit von integrierten Systemen und die Akzeptanz bei den Fahrgästen sind entsprechende Apps für Kunden entscheidend. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer „Cloud“ auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen.

Das aktuell stark propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken. init-Lösungen sind hier an verschiedenen Schnittstellen gefragt. So befasst sich das laufende Kooperationsprojekt IQ-Mobility mit den Auswirkungen selbstfahrender Busse auf die Systemarchitektur innerhalb der Fahrzeuge sowie auf Dispositions- und Planungssysteme.

In engem Zusammenhang mit dem autonomen Fahren steht das Thema Elektromobilität. Es weist aber noch weit darüber hinaus mit Schnittstellen in andere Verkehrssysteme und in die Energieversorgungsnetze. init-Software kann hier in Zukunft ebenfalls Verbreitung finden. Im Forschungsprojekt MENDEL werden derzeit durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität für die Planung und die Durchführung von Öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen, die zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz berücksichtigt. Bereits Einsatz in Elektrofahrzeugen finden die von der Tochtergesellschaft CarMedialab entwickelten Onboard-Units (intelligente Funk- und Telematikeneinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software für die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement). Mit der Förderung des Absatzes von Elektrofahrzeugen sollten hierfür weitere Absatzpotenziale entstehen.

Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können, oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, können das Wachstum der init in Zukunft beschleunigen. Dies ist Gegenstand des Projekts InREAKT, an dem init maßgeblich beteiligt ist und das mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Ebenso aussichtsreiche Ertragsperspektiven für init sind mit anderen europäischen Forschungsprojekten verbunden. Dazu zählt etwa Aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wurde, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht. Beim österreichischen Projektes INK 2016 werden die in Aim4it erarbeiteten Schnittstellen zwischen dem Fahrzeug und einem Mobilgerät des Kunden weiterentwickelt und die Umsetzung der Lösung auf Bluetooth-Basis vorangetrieben.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen weltweit zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Sofern die öffentliche Hand entsprechende Finanzmittel bereitstellt, wird dies langfristig das Wachstum von init befördern.

Dies gilt insbesondere für die USA. Die Umsetzung von Plänen der neuen US-Regierung, wonach durch höhere Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geschaffen werden soll, könnte diesen langfristigen Trend verstärken. Ähnlich stark sollten sich mittelfristig die Chancen von init auf dem asiatischen Markt entwickeln.

Ein neues, wachstumsstarkes Geschäftsfeld im Bereich Logistik hat init mit der neuen Tochtergesellschaft inola eröffnet. „Industrie 4.0“ verlangt von allen Akteuren schnellere Reaktionen auf neue Situationen. Alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Auslieferung stehen dabei auf dem Prüfstand und müssen fortlaufend optimiert werden. Hier setzen die Software-Lösungen von inola an. Sie liefern auf Basis heuristischer Analysen optimal nutzbare Ergebnisse für Fragestellungen, die Unternehmen im Zuge der Entwicklung zur „Industrie 4.0“ befriedigend lösen müssen, wollen sie denn weiter erfolgreich sein.

Die Einbindung in den init-Konzern bietet auch vielfältige Optionen für die Erschließung neuer Marktpotenziale. Die Erfahrungen, die init in über 30 Jahren bei über 400 internationalen Projekten gemacht hat, um Verkehrsbetriebe durch intelligente Systemlösungen effizienter, schneller und attraktiver für Kunden zu machen, lassen sich auch auf die Logistik-Branche übertragen. Umgekehrt verfügt inola über das notwendige Anwenderwissen aus Logistik und Industrie, um Hard- und Software von init auch in diesem Bereich anwendbar zu machen.

Aus all diesen Entwicklungen, Produkten und neuen Geschäftsfeldern ergeben sich Chancen, die init dynamischer wachsen lassen könnten, als derzeit angenommen.

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init-Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, terroristische Anschläge oder Pandemien. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Gesamtrisikosituation des init-Konzerns hat sich dabei im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Vor dem Hintergrund, dass weiterhin beträchtliche gesamtwirtschaftliche und branchenbedingte Risiken bestehen, können Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init-Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen, auch vor dem Hintergrund der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der weiterhin überwiegend positiven Geschäftsaussichten.

Wir sind zuversichtlich, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen auch in Zukunft frühzeitig erkannt werden, Risiken erfolgreich begegnet werden kann sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGS- SYSTEMS GEM. § 315 ABS. 2 NR. 4 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems AG – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2016 auf 1.584 TEuro (Vorjahr: 1.355 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 5,0 Mio. Euro im Konzernergebnis vor Steuern greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2016 auf 157 TEuro (Vorjahr: 124 TEuro).
3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2016 in Form von 750 / 1.500 Aktien, sofern das Konzernergebnis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50 / 100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100 / 200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 150 / 300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000 / 12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien

unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 296 TEuro (Vorjahr: 296 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems wurden an ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das bis einschließlich März 2016 als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig war, Vergütungen in Höhe von 60 TEuro (Vorjahr: 257 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der fünf Vorstände sowie für den 2014 ausgeschiedenen Vorstand bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Personen betrug im Jahr 2016 502 TEuro (Vorjahr: Reduktion 190 TEuro). Die Erhöhung resultiert aus dem reduzierten Rechnungszinssatz.
6. Für drei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2016 beliefen sich auf 13 TEuro (Vorjahr: 10 TEuro).
7. Für vier Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2016 hierfür erreichten 89 TEuro (Vorjahr: 76 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2016 war dies nicht der Fall.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 beschlossen. Die Satzung der init innovation in traffic systems AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 18.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 36.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 10 + 0,5 * \text{Konzernergebnis vor Steuern} / 10 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2016 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	36	10
Ulrich Sieg	18	5
Drs. Hans Rat	18	5

BERICHT- ERSTATTUNG GEM. § 315 ABS. 4 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.420.000 Aktien an der init AG. Dies sind rund 34,06 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält per 31. Dezember 2016 insgesamt 59.665 Stück (per 31. Dezember 2015: 22.402 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 42 im Anhang.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate Governance Berichts des Geschäftsberichts 2016 und im Internet unter http://www.initag.de/de/investor_relations/corporate_governance.php zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 17. März 2017

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker



Matthias Kühn



Bernhard Smolka

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Jahresabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 20. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling
Wirtschaftsprüfer

Kresin
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4-10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Konzept und Design:
IR-ONE, Hamburg
www.ir-one.de

Bildnachweis:

init
Kerstin Groh,
Uwe Sülflohn,
Sven Lorenz

Seite 1: Neuchatel
(Wikipedia / Momox
de Morteau)

Seite 5: Luxemburg (Luxtram)

Seite 36: Tampa: Bus Haltestelle
(© www.seefloridago.
com)

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

Finanzkalender

2017

Q1

29. März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016 und Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

Q2

12. Mai

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 1/2017

24. Mai

Hauptversammlung 2017, Kongresszentrum Karlsruhe

Q3

11. August

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2017

Q4

10. November

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 3/2017

27.–29. November

Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main